



Kurze gru?ndliche Antwort auff die wichtige krafftlose Protestation, so ein leichtfertige Calvinist vor fertiget hat

<https://hdl.handle.net/1874/437511>

Kurze gründtliche Antwort/
Auff die nichtige krafft-
 lose Protestation, so ein leichtfertiger
 grimmiger Caluinist (der weder seinen/ noch seiner
 Mitprotestanten Namen nennen dörfffen) wider D. Jacoben
 Andreae/ in den Truck (doch ohne des Buchdruckers vnd
 Orts Namen) verfertigt hat.

Iacobus Andreae D. Probst/ vnd
Sangler bey der Vniuersitet zu
 Tübingen.

Der Gottlosen Wundsch.

PSALM. LXI.

M E I N Feinde reden arges wider mich: Wenn würdt er ster-
 ben vñd sein Name vergehn?

Trost der Gottseligen.

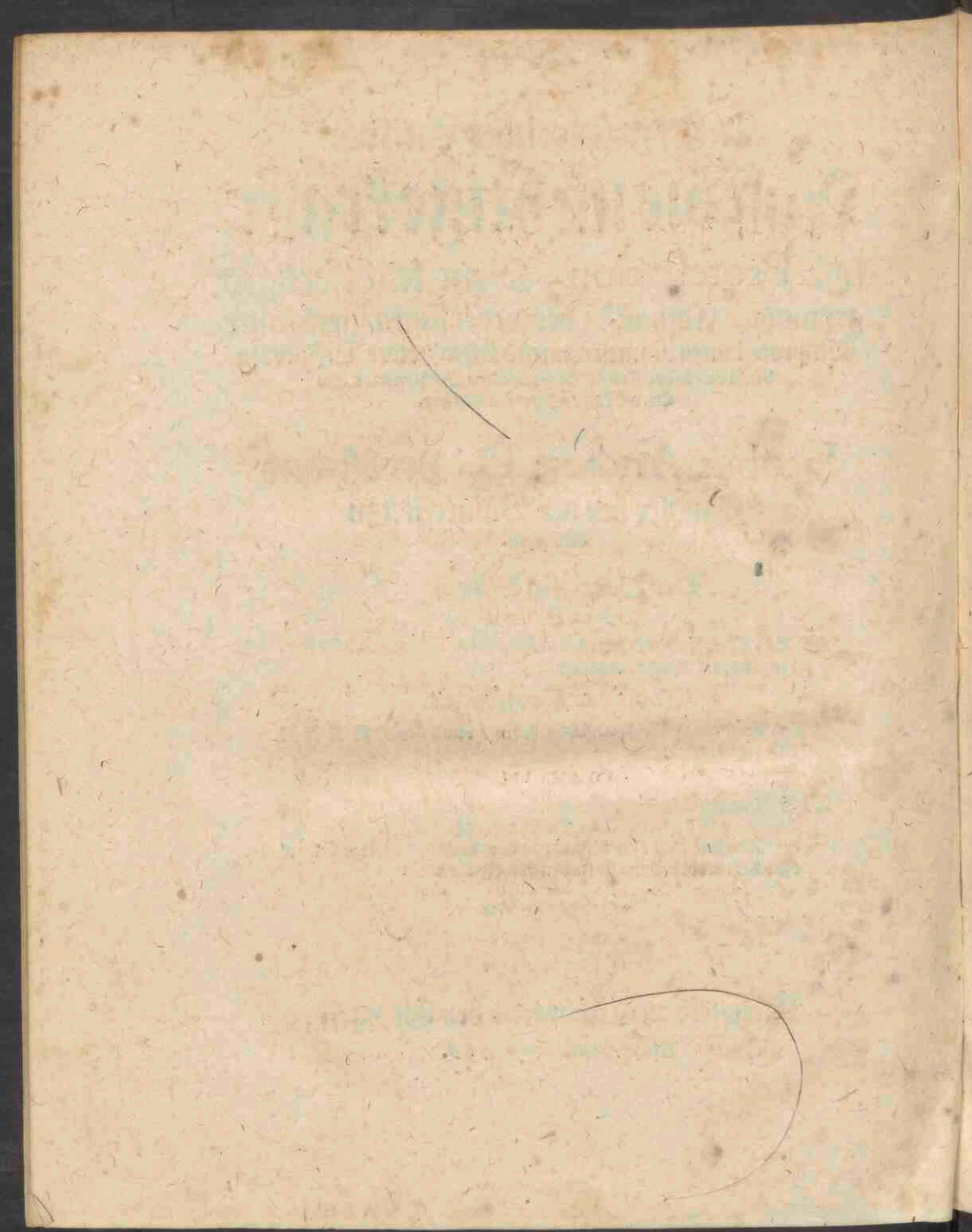
I C H werde nicht sterben / sonder leben / vñd des h **E R R N**
 Werck verkündigen.

IOAN. IIL

W E R arges thut/ der hasset das Liecht / vñd kompt nicht an das
 Liecht / auff daß seine Werck nicht gestrafft werden. Wer aber
 die Wahrheit thut / der kommet an das Liecht / daß seine Werck
 offenbar werden/ dann sie sind in Gott gethon.



Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen
 Gruppenbach/ Anno 1589.





S haben die Caluinisten / auff
 diese vorstehende Franckforter Fastenmehl /
 ein schmähliche / lästertliche Protestati-
 on in den Truck gefertigt / ohne Namen
 des Authoris, oder Tichters / wie auch
 des Truckens / vñ des Orts / da solche ge-
 truckt worden: Alles des H. Römischen Reichs Constitu-
 tion, vnd heilsamer Ordnung zuwider: vnder diesem Titul:
 Protestatio, wider Jacobi Andreæ / genant /
 Schmidlin / angemasten Primat, vnbesügte
 verdammung / vñ vñnerschämte beharliche
 Lugen / vñnd Lasterungen: gestellt durch ein lieb-
 haber der Wahrheit / auff vilfältige / von vnter-
 schidnen orten / wider gedachts D. Schmid-
 lins / vnleidenlichen Vbermuth / einkommene /
 ganz beweglich Klage.

Protestation der
 Caluinisten wider
 D. Jacob And-
 reæ.

Ob mich nun wol der Kirchen Christi jämerlicher vnd
 erbärmlicher Zustand / billich vnd herzlich betrübt vñnd be-
 kümmeret / vñnd souil an mir / ich gern auch den bitteren todt /
 durch Gottes Gnad / darüber leiden wolte / wann mit dem-
 selben ich die Spaltungen vnd Ergernissen / so die Caluini-
 nisten vnd andere Sectarij erregt / abwenden / vñ zum Christ-
 lichen Friden / vnd Got / gefälliger Einigkeit / vermittelst ers-
 melter Gottes Gnad / verhelffen möchte: So muß ich doch
 bekennen / als ich solche Protestation gelesen / daß ich des
 Teuffels darüber lachen müssen / da ich gesehen / wie seinen
 Kottengeistern / den Caluinischen falschen Lehrern / das
 Herz so gar entfallen / nach dem sie gesehen / wie vbel / grob-
 vnd schandlich / Theodorus Beza (den sie für den allerge-
 lehrtesten

D. Jacob vber
 solche Protestation
 gela. het.

Den Caluinisten
 das Herz entfal-
 len.

Beza im Colloquio zu Mämpelgarten vbel angeloffen.

lehrtesten Mann gehalten/ der zu vnser zeit leben mag/vnnd ihne / als für ihren Abgott / anbetten) im Colloquio zu Mämpelgarten angeloffen / in welchem dem Calvinischen Geist/ durch Gottes Gnad vnnd Krafft / die Laruen dermassen abgezogen / daß ihne nuummehr meniglich erkennen kan/ daß es nicht der gute Geist Gottes/ sonder der Teuffel sei/ der solche Gotteslästerliche Lehr wider Christum / sein heilig Wort/vnnd Sacramenten/durch den Mund Bezæ, außgeschüttet/ darüber sich viler Christen Herken / sonderlich deren/so dem Colloquio beygewohnet / dermassen entsetzt/daß sie nicht länger zuhören können / sonder wegen solcher grewlichen Gottslästerungen / des Gesprächs ein end gewünschet.

Beza sein Gotteslästerliche Lehr in sein beiden Antworten noch gröbre dargethon.

Vnderscheid zwi-
schen Colloquijs,
vnd wider einan-
der schreiben.

Vnnd haben die Calvinisten/ ungezweifelt / ihnen diese rechnung gemacht / wann Beza der besonder Hochgelehrte Mann/ ihr Religion vnd Calvinischen glauben nicht besser vertheidigen können / dann wie er solches in ermeltem Colloquio, vnnd in sein zweien hernach vnderchiedlichen / im Truck außgegangnen antworten gethon/ da er es noch gröber/ärger/abschewlicher / vnnd Gotteslästerlicher gemacht: es werde sich ein anderer solches nach ihme nicht bald vnderwinden. Weil zwischen schreiben gegen vnd wider einander/vnnd confrontieren, das ist/mündlich mit einander reden / ein grosser vndercheid / wie Beza in diesem Gespräch wol erfahren hat.

Der Calvinisch Geist offenbaret sich je länger je mehr.

Sollen sie dann darzu allerdings stillschweigen/ wantt solcher ihrer Lästerung die Christen erinnert/vnd wie sich gebüret/ dafür trewlich vnd ernstlich gewahrnet werden / will es sich auch nicht wol schicken. Dann die Leut / so bis anher von ihnen betrogen sind/nun mehr/durch Gottes Gnad vnnd Geist/ sehen / wo dieser Teuffel endlich hinauß wolle.
Sollen

Sollen sie dann sich vnderstehn/solche Gottslästerliche Articul/ in Schrifften wider mich zuuertheidigen / die biß daz her vnuerschämte fürgeben / daß zwischen vnsern/ vnd ihren Kirchen der Stritt allein von dem einigen Articul des NERN Abendmals seie / so sehen sie abermals / daß sie an der offenbaren vnuerschämten vnwarheit ergriffen / vnnnd je länger je mehr zu spott vnd schanden werden. Dann sie vom leiden vnnnd verdienst Christi: von den Verheissungen des heiligen Euangelij / von dem heiligen Lauffe / von dem himmlischen verbor:gnen Raht Gottes die Seligkeit vnnnd Verdammus der Menschen belangend / vnnnd andern Articulu mehr / vil grössere erschröckliche Irthumb vertheidigen. Dardurch die fromme Herzen noch mehr abschewens vnnnd widerwillens ab derselben seiner verdampften groben Lehr genommen haben.

Haben derwegen/ mit Raht Bartoli vnnnd Baldi (mich wundert/daß nicht Cosmas. vnnnd Damianus, Hipp. Aucenna, vnnnd Galenus, auch darzu kommen/ weil Christus/ Petrus/ vnd Paulus / sampt andern Propheten vnnnd Aposteln/nicht mehr helfen wollen/ ihnen ihre Gottslästrungen zubestettigen) auff ein Protestation gedacht/darmit sie den Christlichen Leser auffhalten / daß sie nicht darsür angesehen werden / als sollten sie auff mein Anlag (da ich sie der ganzen Christenheit / als falsche / unreine Lehrer fürgestelle/ vnnnd ihrer groben greifflichen Irthumben/ vilfältig offenbartlich vberwisen) gar nichts antworten können.

In welcher Protestation sie mich so schändelich außmachen / daß es nicht ärger sein köndte. Dergleichen auch nicht bald einem Kirchendiener Augspurgischer Confession/nach D. Luthern geschehen: Vnd fürnämlich fünff Vrsachen anzeigen / warumb sie sich nicht fermer mit mir in

Summa/ Inhale
vnnnd Zweck der
Caluinischen
Protestation.

„ Schrifft einlassen/sond mit diser Prorestitution/ anstatt/
 „ vnd im Namen aller deren / die sich zu diser Protesta-
 „ tion bekennen werden/bezeugen/vnd klärlich darthun wollen/
 „ dz alle meine Verdammungen/ Censurn/ War-
 „ nungen/ die ich wider Christliche Lehrer (sie verstehn aber
 „ Galuinische Lehrer) vnuerschambe außgehn lassen/ nich-
 „ tig/ vngegründet/ vnd vnbesüßt sein. Vnd daß
 „ sich alle von mir nichtiglich verdampfte Kirchen / referiern/
 „ vnd beruffen auff ein freien allgemeinen Synodum der Eu-
 „ angelischen rechthgläubigen Kirchen / mich auch dahin hies
 „ mit citiern, vnd erfordern / daß ich mich daselbst einstellen/
 „ vnd des Brtheils vnd Sentens / von dem/ dessen ich reine
 „ Lehrer ohne grund beschuldigt/gewärtig s. in wölle. Bis da-
 „ her die wort der Prorestitution.

Der Galuinisten
 prorestitution ein
 Samoshschrifft.

Welches nicht allein mir / sonder auch andern ehrlie-
 benden Christen/wunderbarlich fürkommen:demnach auch
 solche Prorestitution, vil mehr für ein öffentlich Samoshs-
 schrifft / dann Prorestitution zuhalten / weil sich keiner mit
 Namen darzu bekennen/auch von wem/ vnd wo es getruckt/
 noch vil weniger / wann vnd wohin/ vnd für was Richter ich
 erscheinen / darzu weitter nicht g. meldet / dann daß ich des
 Brtheils vnd Sentens gewärtig sein soll/so daselbsten vber
 mich gefält werde. Demnach ich auch nicht schuldig gewes-
 sen/was darauff zuantworten.

D. Jacob schämet
 sich seiner Lehr
 nicht.

Darmit aber alle fromme Christen sehen mögen / daß
 ich mich meiner Lehr/ vnd beschehener Christlichen notwen-
 digen Warnungen nicht schäme / will ich dise fünff Ursach-
 en/wie sie in diser Prorestitution außgeführt/mit ihren eige-
 nen worten in diser Widerlegung/ kurtlich widerholen / vnd
 darauff dem Christlichen L. ser/warhafftigen / gründelichen
 vnd

vnd nottürfftigen Berichte thun. Da sich dann auch de^r
gründelich Bericht auff ihre lästerungen / so sie wider mich
in diser Protestation ohn zal/ neben eingeschoben/ vnd auß
geschüttet/ eigentlich finden soll.

Die erste Vrsach.

Die erste Vrsach / sagen sie / sey dise / das keinem
Bischoff oder Prediger / er sey so hoch erleuchtet /
vnd begnadet / als er immer wölle / einzuraumen /
das er das Richteramt in der Kirchen allein führe / andern
Kirchen Maß vnd Gesetz gebe / vnd ein general Bischoff
sey / welches eins von den fürnemen Merckzeichen des An-
tichrists ist.

Bericht auff die erste Vrsach.

Darauff ist mein Bericht / das ich eben auch diser
meinung seie / vnd keiner andern. Dann ich auch
keinem Kirchendiener solchen Gewalt nüttermehr
einzuraumen helfen wölle / er seie so gelehrt vnd hochuer-
ständig / vnd heisse / wie er wölle. Das aber ich mich jemals
solches Gewalts / vnd wie sie es nennen / Primats in der Kir-
chen angemasset / wie sie mich bezüchtigē / das ist / mit erlaub /
ein grobe vnuerschämte / vnd mit einem wort zunennen / ein
rechte Caluinische Lugen. Als da sie mich aufrüffen / Das
ich / als ein vermeßner Schwäzer / die Kirchen hin vnd wider
meister: Die Euangelische Lehrer / vnd andere woluer-
deinte Männer / meines gefallens / tadle: Löbliche / Euan-
gelische / dapffere / vnd eifferrige Chur / vnd Fürsten / vnd an-
dere Ständ des Römischen Reichs / registriern / censuriern /
vnd meines gefallens fürnemen / vñ mit meinen Calumnien
beschweren dörfte. Der ich auff die Zinnen des Tempels
gestigen!

Pag. 11.

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

6 Antwort auff der Caluinisten

5. „ gestigen/auff dem Richterstuhl sitze/ Tode vnd Lebendige ver
 6. „ damme. Vnnd mit dem Antichrist colludiere, vnnnd vnder
 6. „ dem Hütlin spile. Welches alles ich mit einem sehr betrüg-
 „ lichen schein einer Sanfftmüt vnnnd bescheidenheit: Item/
 7. „ einer Concordi, vnd der Ehr vnnnd Maiestet Christi thue.
 „ Da ich doch mein eigen Ehr / Maiestet / vnd Præminentz
 8. „ vber alle andere Kirchen suche / wie solches meine vilfältige
 „ Reisen / die ich mit grossen vnkosten fürnemer Potentaten
 9. „ etzlich Jar gethon / gnugsam außweisen. Dann ich fast alle
 „ Prouincen Teutscher Nation / vnnnd newlicher zeit auch
 „ Schweiz durchlossen / vnnnd mich vnderstanden in allen or-
 10. „ ten / beschwärlliche newerungen in Kirchen vnnnd Schulen
 „ einzuführen/ alles nach meinem Kopff zuendern vnd zuord-
 11. „ nen. In welchem ich auch keines Thur vnd Fürstene/vnnnd
 „ keines Standes oder Statt verschonet / die Vnderthonen
 12. „ wider die Obrigkeit/die Burger wider ein Raht in Stätten
 „ verhetzt vnnnd auffgewickelt: wie ich zu Nürnberg solches
 13. „ newlich auch vnderstanden. Item/das ich keins fürnemen
 „ Mans/Philippi Melanchthonis, Ioannis Sturmij, Chri-
 „ stophori Herdesiani, verschonet:sonder sie auff's allerheft-
 „ lichst geschmähet habe. Bis dahin des Protestantis wort.

Du seind ja/Christlicher Leser/ schwere Anklagungen/
 vñ da sich solches mit Wahrheit also befinden solte/ich billich
 aller Menschen haß würdig/vnd nicht leben sollt.

Bericht D. Sa-
 cobs auff die
 schmähliche läste-
 rungen der Calui-
 nisten.

Darauff ich erstlich in gemein disen Bericht thue:wañ
 ich ein solcher Mann were/wie ich hie beschuldigt worden/dz
 mich die Hochlöblichen / fromme Fürsten/weiland Herkog
 Christoff / vnd jetzt mein Gnädiger Fürst vnd Herr/Herzog
 Ludwig zu Würtemberg/kein stund in ihrem Land gelitten/
 sonder mir vor langst das Widerspil/ vñ derselbigen vngnä-
 digen willen gnugsam zuerkennen geben hetten.

So würde auch meiner Unschuld Christus Jesus der gerechte Richter (vmb dessen Ehr willen ich solches alles leide) am jüngsten Tag Zeugnis geben / daß ich mich keines Meisterthumbs oder Präeminentz vber andere Kirchen jemals in meinem Herzen / will geschweigen mit der that / angenommen / noch die vmb die Kirchen woluerdiente Männer vnbillich getadelt / noch vil weniger löbliche Chur vñnd Fürsten / vñnd des Reichs Stände mich zuregistrieren / censurieren oder zualumnieren vnderstanden. Wie ich mich denn / da jemand deßhalbten wider mich zuclagen / gegen meiniglich zur gebürlichen verantwortung / vñnd da sich mein vñschuld nicht findet / zur woluerdienten Straff erbotten haben will.

D. Jacob appelliert für Christus Gericht vñd Theil.

D. Jacob Chur vñd Fürsten nicht censuriert oder registriert.

Dann daß ich falschen vnreinen Lehrern in Chur vñnd Fürstenthumb widersprochen / vñd jr vnreine Lehr gestrafft / die vnser Kirchenlehr / Glaub vñnd Bekantnis verdampft / das heißt nicht Chur vñd Fürsten censurieren oder registrieren / sonder für falschen Lehrern warnen / daß ein jeder reiner Lehrer / ja Dorffpfaff zuthun / bey seiner Seelen seligkeit schuldig ist.

Wunderscheid zwische warnung vor falscher Lehr / vñd Realisieren der Fürsten.

Also hab ich auch weder todte noch lebendige verdampft / sonder sie alle / sowol todte als lebendige / dem vrtheil Gottes befohlen. Aber was sie in der Lehr vnrecht / wider Gott vñnd sein Wort geschriben / oder gehandelt / an niemand / er seie todte oder lebendig / loben können noch sollen / sonder so weit sich mein Ampt vñd Göttlicher Veruff erstreckt / mit gebürender bescheidenheit / was zustraffen / gestrafft / vñnd darvon gewarnee.

D. Jacob weder todte noch lebendige verdampe.

Ob ich dann mit dem Antichrist / dem Pappst colludiere / vñd mit ihm vnder dem Hüßlin spile / wie mir dann vor dieser zeit / da ich mich in Sachsen auffgehalten / in öffentlichen

D. Jacob mit dem Pappst nicht colludiert.

Schriften durch die Caluinisten / vnuerschambt zugemessen worden / daß ich nämlich von dem Pappst / vnd vnserer Kirchen zuuerrathen / Gelt genommen haben sollte. werden mir neben dem Pappst selbst / besonders die Jesuiter / oder der Caluinisten Spießgesellen / die beste Kundtschafft geben können / die lautter bekennen müssen / was diß für ein vnuerschambte vñ rechte Caluinische Teuffelische lose Lügen sei.

D. Jacob allein ..
die Ehr Christi ..
vnd der Kirchen ..
Gotteseligen fr ..
den gesuchts.

Was dann mein Sanftmut / bescheidenheit vnd Liebe der Concordi, wie auch zuuorderst die Ehr vñnd Maiestet Christi belangt / so hie in der Protestation ang. zogen / daß disen Leuten nichts / dann ein betrüglicher schein sein sollet das befelhe ich abermals zugleich dem vorgehenden rechten Richter Christo / der allein mein Herz kenneet / vñnd werden mir auch auff Erden noch vil frommer Herzen Zeugnis geben / wie auffrichtig vñnd redlich (ohne Rhum zumelden) ich an allen orten / wegen des wercks der Christlichen Concordien / im Göttlichen Beruff / den ich allzeit gehabt / gehandelt habe. Darinnen ich nicht mein Ehr gesuchte / sonder vmb Christi Ehr / vñnd dieses Wercks willen / solche vilfältige vñ außsprechliche schmach vnd schand eingenommen / wie solchs die Nonissima nouorum außweisen / so wol zu Ingolstatt getruckt / aber durch die Caluinisten an vnderchiednen orten gedichtet / vñ wider mich in allen Landen außgossen / die mir solche Lust bald vertriben hette / da es vñ mein eigen zeitliche Ehr zuthun gewesen / oder ich eigens willens / ohne ordenliche Göttlichen Beruff / mich solches Wercks vnderfange hette / das alles ich auch d' Nach Gottes befehle / der es zu seiner zeit vergelten / vñ an den Caluinisten nit vngestrafte lassen würde.

D. Jacob in allen
seinen vilfältigen
Reisen Göttliche
Beruff gehabt.

Was dann meine vilfältige Reisen betrifft / die mir auch hie fürgeworffen werden / dz ich fast das ganz Teutschland durchlossen / gib ich dem Christlichen Leser zuerkennen / daß alle meine Reisen / keine außgenommen / nicht eigens willens /

willens / sonder im Göttlichen Veruff geschehen / daß ich nicht allein allzeit / von meinen frommen vñnd Hochlöblichen Herzogen zu Württemberg / an jedes Ort gesandt / sonder auch zum guten theil der Enden durch die Herrschafften selbst / die Churf Fürsten / Ständ vñnd Räte / beruffen worden / wie ich dan im fahl der not / der Churf. Fürsten / Ständ vñd Stätt des H. Röm. Reichs Schreiben aufflegen kan.

Dann Anno / zc. 68. da meine fürnembste Reisen angangen / daruon die Caluinisten besonders so ein groß geschrey machen / bin ich vom Hochlöblichen Fürsten Herzog Iulio zur Reformation des Fürstenthumbs Braunschweig erfordert worden. Damals ich auch nach beschehener Reformation der Kirchen vñd Klöster im Fürstenthumb Braunschweig / dem Werck der Christlichen Concordien / in meines frommen Fürsten / Herzog Christoffen zu Württemberg / zc. seligen / Befelch vñd Costen den anfang gemacht. Nachmals Anno / zc. 69. nach seligem absterben hochgedachts meines Hochlöblichste Fürstē / Herzog Christoffs zu Württemberg / als ich zum andernmal in Braunschweig durch hochermelzten Herzogen Iul. &c. widerumb erfordert / im namen der 3. Fürstē / Herzog Iulij zu Braunschweig / zc. Landgraue Wilhelms zu Hessen / vñd Herzog Ludwigs zu Württemberg / das angefangen Werck der Concordien / an beide hochlöblichste Churf. Sachsen vñd Brandenburg gebracht / vñd da beide hochlöblichste Churf. jnen solchs gnädigst beliebē lassen / bey Anhalt / wie auch ettelichen and'n Stättē in der widerreise angebracht. Zum dritten / als höchstgedachte Churf. jnen solchs werck belieben vñd gefallen lassen / hab ich auff mehr hochermelzten Herzog Iulij, zc. befelch vñd Kosten solch werck auch bey den Nidersächsischen Kirchē angebracht / zu welcher Reise S. F. G. mir ein auffrichtigen löblichen Räte / den Edlen gestrengen vñ Ch. nuesten / Heinrich vö der Luhe / zugeordnet.

Kurze verzeich-
nus ettelicher Rei-
sen D. Jacobs
Andreas.

1.

2.

3.

Als aber miterzeit durch anstiftung der Caluinisten allerley hindernuß eingefallen / denen diß Werck zum höchsten zuwider gewesen / ist solchs von Anno/2c.70. bis Anno/2c.76. stecken bliben.

4.
D. Jacob hat sich bey dem Churfürsten zu Sachsen nicht eingetrungē.

D. Jacob in der Chur Sachsen weder in Kirchen noch Schulen etc. was auß seinem Kopff angeordnet.

Hernacher aber/Anno/2c.76. ist diß Concordiwerck von newem widerumb vnder die Hand genommen worden / vnd hat der Hochlöblichst Churfürst Augustus / Herzog zu Sachsen / Christmilter vnnd seliger gedächtnus / mich gnädigst Anno/2c.76. zu sich gen Dresden beruffen / dahin mir von hochgedachtem meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / Herzog Ludwigen zu Württemberg gnädig erlaube / daß ich also ein zwifaltigen Göttlichen Veruff gehabt / daß ich mich der orten nicht für mich selbst / noch vil weniger mit list vnnd betrug eingetrungen. Da ich dann von Anno/2c.76. bis in das Anno/2c.81. mich auffgehalten / bis / Gott lob / das Buch der Concordi in öffentlichen Truck außgangen / 2c. Da ich dann auch miterzeit / weder in Kirchen noch Schulen das geringst auß meinem Kopff daselbst reformiert oder registriert / sonder alles mit reiffem Raht hochgelehrter / hochuerständiger / fürnemer frommer Leut gehandelt / vñ also alles in das Werck gerichttet worden.

5.

Desgleichen bin ich auch von andern Hochlöblichsten Fürsten / Herrn Johann Friderichen Herzogen zu Sachsen / 2c. Herrn Wolffgang Pfalzgrauen / Herrn Philipps Ludwigen Pfalzgrauen / wie auch Herrn Georgen Friderichen Marggrauen zu Brandenburg etlichmal / Herrn Carlen Marggrauen zu Baden / Herrn Georgen Ernst Grauen zu Hennenberg / aller Christmilter gedächtnus / auch desgleichen zu den Herrn Grauen von Detingen / Hohenlohe / Helffenstein / zu den Erbarn des heiligen Röm. Reichs Stätten / Regenspurg / Straßburg / Rottenburg auff

auff der Zauber/Lindaw/Memmingen/Hagenaw/Nördlingen / in vorfallenden Irrungen / Religionsstritten / oder andern Kirchensachen / wie anderer Orten mehr / zu vnder schidlichen zeiten erfordert / vnnnd mich an keinem ort eingestrungen / auch Gott lob / meine Sachen / vermittelst seiner Gnaden / daselbsten also verrichtet / daß ich derselben vor aller meniglich kein schew trage / sonder an allen denselben orten / da ich gewesen / mich mit ehren noch sehen lassen darff. Dessen sey allen Calvinisten der troß gebotten / daß sie mit warheit das Widerspil von mir schreiben sollen.

Daß aber in der Protestation fernner gemeldet würdt / daß mir an ettelichen orten sehr heftlich außgeleuttet / vnnnd mein angemasser Primat, general superintendentz, vnnnd general Vbiquitet, in vilen orten in Brunnen gefallen / vnnnd also meine vilfältige Reisen zu Wasser worden sein / mag ich wol leiden / daß dise Protestierer solche ort namhaft machen / da man mir also außgeleuttet haben soll.

Dann das weiß ich wol / daß in meinem abwesen an ettelichen orten vil wider mich / vnnnd das Buch der Concordi, Fürstlichen Personen fürgerede vnnnd geplaudert worden / wann ich aber an selbige Ort / darzu nicht allein / sonder mit statelichen Politischen / auch einomals dreien Churfürsten Theologen vnd Politischen Gesandten kommen / vnnnd besget / daß man vns die Leut vnder Augen stellen / vnnnd sie vns weisen sollen / was im Buch der Concordien vnrechts / oder Gottes Wort zuwider / daß sie sich nicht dürffen sehen lassen. Vnd da ettelich Theologen / so sich zu solcher ernstlicher Tractation gebrauchen lassen / das Buch der Concordien selbst nicht gelesen / sonder nur hören lesen / auch nichts darinnen weisen können / vnnnd also vor der Chur vnd Fürst. verordneten Rächten / wie auch vor ihren Herrn zuschanden worden.

Dem D. Jacob haben seine Widersacher nicht vnder die Augen treten dürffen.

D. Jacobs widerwertige Theologen / vor ihren Herrschaften zu spott vnd schanden worden.

So ist nichts neues / wann gleich an etlichen orten durch heimliche Calvinische Leut widerumb abgebrochen vnd eingerissen / was mit reiffem Raht zuuor wol erbawen vnd geordnet: Dergleichen dann dem H. Apostel Paulo bey seinen lieben Galatern / Corinthern / wie auch andern mehr von ihme gepflanzten Kirchen / geschehen.

D. Jacob haben seine ärgste Feinde wider ihren willen ein ehrlichen Abschied geben müssen.

Es ist mir auch vnuerborgen / das an etlichen orten / die Calvinisten diese anstiftung gethon / das mir heftlich außgesetzt worden sein sollte: Die aber hernach in Gegenwart ihrer hochlöblichsten Herrschafft / wider ihren willen mir absdanken vund ein ehrlichen Abschied geben müssen. Wie ich solchs mit lebendigen Zeugen / vnd der hochlöblichsten Herrschafft eigen Handschrift / vnd also derselben warhafftigen zeugnussen erweisen kan.

Bericht von der Reise gen Bern.

Also bin ich auch nit eigner bewegnuß nächstuerschines Fars gen Bern in Schweiz komen / sonder von beiden hochlöblichen Fürsten / zc. Herzog Ludwigen vñ Grauen Fridenrichen zu Württemberg / meinen gnädigen Fürsten vñ Herrn / sampt mir zugegebenen Politischen Rächten dahin abgefertigt worden / einem Erb. Raht daselbstien ihrer Prediger eigen Handschrift fürzulegen / wie auch solches daselbstien in der Rahtstuben / vor einem ganzen geschnen Raht geschehen / darinnen sie alle Gotteslästerliche Irthumb Bezæ. so er zu Mümpelgarten wider mich zuuertheidigen sich vnderstanden hat / vnderscriben / vnd recht geheissen / darneben auch in Namen hochermelter Fürsten begert / weil ein Erbar Raht daselbstien berichtet worden / als ob das Mümpelgartisch Colloquium / durch mich in Truck verfälscht sein sollte / das / die solchs von vns außgegeben / in vnser gegenwart auch darthon sollten / ob / vnd warinnen dasselbig gefälscht worden seie.

Wie

Wie dann/beneben Musculo/der dreien Stätt/der löblichen Eidgnoschafft Zyrich / Basel / vnnnd Schaffhausen / Theologen / Stuckius, Gryneus, vñ Ziegler / solchs fälschlich fürgebē. Deswegen sie auch in vorstehender zusammenkunfft rechen schafft geben / vnd beweisen sollen / daß das Wämpelgartisch Colloquium durch mich verfälscht / vnnnd in demselben Musculo, Beza, vnd ihren adhärenten / falsche Lehre zugelegt wurden / die in den vnuerfälschten Actis nicht zu befinden.

Daß ich aber die Burgerschafft zu Nürnberg wider ein Erbarñ Raht daselbsten verhebt haben sollte / das würdt mir mit offenbarem vngrund auffgedichtet.

D. Jacob die Burger zu Nürnberg zu keiner Auffrur bewegt.

Dann ich des Orts weitter nicht gehandelt / dann / als durch die Caluinisten daselbsten ein öffentlicher lästerlicher Lugenzedel bey der Burgerschafft wider mich vmbgetragen / vnnnd allenthalben eingeschoben / da ich solches / als ich mich zu Dnolsbach / vber zwen Monat lang auffgehalten / berichtet worden / ich weitter nicht gethon / dann daß ich mich darwider in öffentlichem Truck zuuerantworten / vnnnd zur Rettung meiner vnschuld / wie auch vnser reinen Christlichen Lehr / so im hochlöblichen Herzogthumb Württemberg / nunmehr vber die fünffzig Jar getriben / den Spiegel der Caluinischen Lugen dargegen dem Raht zugeschickt / vnnnd gegen jren Predicanten / die mich sampt andern Württembergischen Theologen / als Vbiquisten, viler verdampften Irthumben / auch zum theil in jren öffentlichen Predigten / auff der Cangel / vnnnd sonst hin vnd her in der Statt außgeruffen / ein Christlich verhör vñ Colloquium vor einem Ersamen Raht / vnd wen ein Erb. Raht / darbey leiden mögen / besorget / aber nicht erlangen mögen. Welchs billich nicht allein

Was D. Jacob bey deinem Nürnberg gehandelt.

einer

einer Christlichen Gemein / sonder auch vilen gutherzigen Christen im Raht selbst allerley nachdencken machen soll. Dann sind sie ihres Glaubens vnnnd Lehr gewis / warumb sollten sie sich vor einem freundlichen Christlichen Colloquio fürchten? Sind sie aber der Sachen nicht gewis / soll ihnen billich ein Erbar Raht nicht gestatten / reine Lehrer offentlich auff der Cangel / oder sonst vnder der Gemein / als Verfäherer aufzuruffen. Der gestalt vnser theils nichts wider die Gebär begert / oder das zur Auffrur die wenigste vrsach geben möchte. Aber ein böß Gewissen erschreckt ein rauschend Baumbblatt.

Pag. 6.

Dergleichen vnwarheit ist es auch / das weiter in der Protestation fürgeben würde: das ich schier keines fürnemmen Mans vnnnd Lehrers / ja auch des ihewren Mans Philippi Melanchthonis vnder der Erden / wie auch anderer nicht verschonet haben soll.

D. Jacob von phil. Melanch. in Sachsen ehrlich geredt.

Dann souil Philippum Melanchthonem belangt / wie ehrlich / besonders zu Wittenberg vnd Leipzig / wie auch anderer orten / ich seiner allzeit gedacht / werden mir meine das selbst gehaltene Orationes vnnnd öffentliche Predigten zeugnis geben / so in offnem Truck sind außgangen.

D. Jacob würde für ein schand vnnnd schmach außgesetzt / dessen die Caluinisten ein Ehr haben wölslen.

Das mir aber für ein Todesünde auffgerechnet würde / das ich tringender nothalben / gutherzige Leut daselbsten berichtet / das Philippus Melanchthon in der Lehr vom H. Abendmal nicht mit D. Luthero, sonder mit Caluino gehalten (wiewol ich deshalben die zeit ober / als ich in Sachsen gewesen / mich vil leiden / vnnnd für ein Lugner gehalten vnnnd außgerufft werden müssen / als der Philippo Melanch. mit diser bezüchtigung vnrecht gethon / vnnnd ihme solches fälschlich zugelegt haben sollte) so bezeuget doch sekunder solches D. Christophorus Pezelius öffentlich vnnnd außfährlich

Zeugnis Christ. Pezelij von Philip. Melanch. das er 24. Jar vor seinem todt Caluinisch gewesen.

fählich/ auch vber alle die hievor in öffentlichem Truck des halben außgegangne Schrifften/ in seinem sibende Tomo, mit vilen vnd mancherley Zeugnußen bewisen/ vnd die ganze Welt bereden will/ das Philip. Melancht. von Año/1c. 36. bis auff Anno/1c. 46. vnnnd also zehen Jar vor D. Luthers todt/vnnnd von Anno/1c. 46. bis auff Anno/1c. 60. vierzehen Jar nach seinem todt/Caluinisch gewesen/vnnnd auch in solchem Glauben abgestorben seie. Wie soll dann ich in solchem stuck Philippum vnder der Erden bey den Caluinisten geschändet / vnnnd geschmächet haben/ dessen die Caluinisten ein Ehr haben wöllen?

So haben beides/ Sturmius vnd Herdesianus, mich in öffentlichen Schrifften angegriffen / vnnnd als ein falschen Lehrer vilfältig angeklagt / mit denen ich zuvor in vngutem nichts zuthun / vnnnd kein Buchstaben wider sie geschriben/ wider welche ich mein vnschuld billich gerettet/vnnnd sie/ wie sie werth gewesen/ abgefertigt habe. Vnd da D. Herdesianus lenger gelebt / ihme noch besser durch mich abgedanckt worden sein sollte.

D. Jacob Andrege
wider Sturmium
vnd Herdesianum
nichts vnbillichs
gehandelt.

Was für ein vntwarhafft leichtfertig fürgeben es seie/ als sollte zwischen vns / den Kirchen Augspurgischer Confession/ vnd den Caluinisten / der Stritt allein vom heiligen Abendmal sein/ soll hernach gnugsamer Bericht geschehen. Wie auch/das nicht ich/ sonder sie mit falscher Gottslästerlicher/ vnnnd in der Kirchen Gottes vnleidenlicher Lehr / die wunden auffreißen / vnnnd die Kirchen noch weiter verärgern vnnnd betrüben. Da auch kein einigkeit in ewigkeit zu hoffen / bis sie solche Gottslästerliche kezerische Articul verdammen / welche der Kirchen Gottes nicht weniger schaden zufügen/ dann eusserliche leibliche verfolgungen.

Pag. 7.

Die Caluinisten
reißen die wunde
noch weiter auff.

pag. 7.

Caluinisten thun
den Kirchen vna.
Confess. den grö-
sten schaden.

In massen auch im Aufzug des Rumpelgartischen

E

Collo-

Caluinische Lu-
gen vom Ge-
spräch D. Za-
cobs mit des
Königs von
Nauarra Ge-
santde zu Stutt-
garten gehalten.

Colloquij verantwortet / wie schandtelich auff mich geloz-
gen / daß ich zu des Königs von Nauarra Gesandten / mich
gleichsam für den Teutschen Papst außgeben / vnd zu ihme
gesagt soll haben / was ich schliessen vnd vergleichen werdel
soll auch durchaus im Teutschland verglichen sein.

Dann ob ich wol scherzweiss zu dem Gesandten gesagt
ich werde im Teutschland für den Teutschen Papst außges-
ruffen / so werde der Beza bey den Franzosen für ein Papst
gehalten / da nun wir beide der Sachen eins wurden / möchte
zuuersichtlich zwischen den Teutschen vnd Französischen
Kirchen desto ehe verglichung erfolgen: So hab ich mir
doch nie traumen lassen / noch vil weniger aber geredt / was
ich schliessen oder vergleichen werde / das soll auch durchaus
im Teutschland verglichen sein. Dann ich so thörecht nicht
bin / daß ich mich solt bereden / was ich annemme / das müsse
auch im ganzen Teutschland angenommen werden.

Daß ich mich aber auß besonderbarem verdruß vnd Herz-
ken / wider an die Pfals gemacht / da man mich vor längst
abgefertiget / vnd das der Ursachen / daß ich sehe / wie von
dannen die vngefälschte Religion weit außgebreitet / würde
mit gleichem vngrund wider mich geschriben.

Die Caluinisten
breiten ihr Reli-
gion mit bösen
Stücken auß.

Dann mit was auffrichtigkeit vnd redligkeit sie ihr fala-
sche Religion außgebreitet / da sie durch offenbare böse
Stück D. Luther sein Bibel verfälscht / das ist in der War-
nung an Herzog Friderich der Churf. Pfals Erben gnugs-
sam außgeführt. In massen auch der new Caluinisch
Zwenbrückisch Catechismus auß erheblichen vnd gnugs-
samen Ursachen abgefertiget / wie hernach weiter erinne-
rung geschehen soll.

Weil ich dann nichts gethon / dann das eines Christo-
lichen Wächters in der Kirchen / Ampt von ihme erfordert.

Daß

Das ich dann trewhertzig vnnnd Christlich gewarnet/ wann ein new Feur in der Kirchen auffgangen/ vnnnd vnreinen Lehrern so mündtlich/ so schriftlich widersprochen/ hab ich mich hiemit keines Pöpstischen gewalts/ noch Primats an gemasset/ sonder gethon/ was ein trewer Diener der Kirchen zuthun schuldig ist/ wie dann disorts nicht allein vnser Christliche Lehrer D. Luther/ Philippus Melanthon, sonder auch Calvinus vnnnd andere ewere Calvinische Lehrer/ dem Pöpst vnnnd seinem anhang gethon. Welchs ich souil desto mehr zuthun schuldig gewesen/ weil der Württembergischen Lehr/ als falsch vnnnd vnrecht durch die Calvinisten daselbsten vnbillich angeklagt/ vnnnd verdampt worden/ So hab ich auch alle solche meine Schriften dem Vrtheil der Kirchen vnnnd aller frommen Christen/ se vnnnd alle zeit vnderworfen/ keinswegs aber gemeint vber die Kirchen Gottes zu herschen.

Keine Kirchen diener sollen getrewe Wächter sein.

Die Calutnisten thun selbst/ das sie an andern/ als vnrecht straffen

Warumb D. Jacob wider die Pfälzische Calvinische Schriften geschrieben.

pag 11.
" D. Jacob alle seine Schriften dem Vrtheil Christilicher Kirchen vnderworfen.

Wie dann ich auch hiemit nicht vber frembde Kirchen regiert/ deren gelegenheit ich nicht weiß/ sonder allein falschen Lehrern widersprochen/ die mit ihrer falschen Lehr nicht in ihrer Kirchen bleiben/ sonder durch den Truck auch in andern Kirchen ihr gift vnnnd unreine Lehr außgiessen vnnnd außbreitten. Darumb sie sich auch nicht zubeklagen/ wann ihnen im öffentlichen Truck geantwortet/ vnnnd mit grund Gottes Worts widersprochen/ das Vrtheil aber der Kirchen heimgestellt würdt.

D. Jacob nicht vber frembde Kirchen regiret.

Da es dann auch keiner priuat admonition mehr bedarff/ noch dieselbige mehr statt hat/ welche zuuor durch andere fromme vnnnd Gottselige Herzen vilfältig geschehen/ aber nicht angesehen noch angenommen werden wölslen. Demnach vnnnd weil sie mit dem Truck heraus gefah-

Pag. 12.
Die priuat beermanungen bey der Pfalz ferner nicht statt gehabt.

18 Antwort auff der Caluinisten

ren/ vnd die verführische schädliche Schrifft/ schon in viler frommer Christen Händen / man gleicher gestalt in öffentlichem Truck ihnen widersprochen werden sollen vnd müsse.

„ Welches auch kein fürwis/ sonder ein schuldiger dienst
 „ ist/ so man der Kirchen Gottes leisten muß vnd soll/ da auch
 „ nichts mutwillig verkehret / sonder auffrecht vnd redlich ge-
 antwortet/ wie die collation beider theil Schrifften auß-
 weistet.

„ Daß ich aber schreien oder schreiben sollte / daß man es
 „ zu keiner vergleichung kommen lasse: bezeugen alle meine
 „ Schrifteen vnnnd handlungen so gar das widerspil / daß ich
 auch von etlichen zur Schmach ein Pacificator, Friedens-
 macher/ Kleisterer/ Düncher/ Schmierer vñ dergleichen/ vor
 dieser zeit genennet worden bin. Dañ ich Friede vnd einigkeit/
 wann es möglich were / vnd die Feind der Göttlichen War-
 heit sich weisen ließen/ auch mit meinem Todt gern kauffen
 wollte. Vnd souil dñsmals auff die erste Vrsach/ vnd dersel-
 ben einuerlebten lästerungen / so wider mich mit offenbar-
 tem vngrund aufgegossen werden.

D. Jacob Christ-
 liches Friedens vnd
 einigkeit allzeit be-
 girtig gewesen.

Die ander Vrsach.

pag 14.

„ DIE ander Vrsach/ daß meine warnungen vnd verdama-
 mungen für nichtig vnd vnbesüzt zuhalten / gebē sie für/
 „ sey dise: Daß ich mein Feder wider die Catholische Euange-
 „ lische Kirchen schärpffe / vnd derselben Lehr verdamme / von
 „ der Person Christi / vnnnd eins theils auch vom H. Abend-
 „ mal/ da vil mehr zuuermuten/ daß diser ehrgeiziger / prächt-
 „ tiger Schwäker geblendet vnd verführet seie/ als souil from-
 „ mer Gottseliger Lehrer vnnnd Christgläubiger in Teutsch-
 „ land/ Dennmarck/ Schweiz/ Franckreich/ Niderland/ Eng-
 „ gelland/ vnd in andern Königreichen.

Bericht

Bericht auff die ander Brsach.

DIS ist ein rechte Papistisch fürgeben/ welche auch stetigs also auff die Kirchen/ derselben Namen vnd Autoritet dringen / wie hie die Caluinisten auch thun/nach dem sie ein anhang gewonnen. Allein das es den Caluinisten nicht allein an der Antiquitate, sonder noch vilen andern qualitatibus mehr mangelt. Dann noch nicht erwisen/das der Caluinischen Kirchen/rechte Euangelische Kirchen seien / darinnen wider das Euangelium Christi so grewliche/ erschrockentliche vnnnd Gotteslästerliche Artikel geführet / vnnnd der rechte eigentlich verstandt der H. Sacramenten so offenbarlich vnd greifflich verkehrt würdt.

Also auch ob wol ihr Lehr von der Person Christi/so alt ist/ als Nestorij Ketzerey / wie Berengarius, ihr Patriarch/ in der Lehr vom H. Abendmal ist/so haben sie doch noch nicht erwisen / das es der Catholischen Apostolischen Kirchen Confession, Lehr vnd Glaub seie. Die auch nicht auff vil oder wenig Lehrer / sonder einig vnd allein auff Gottes wort gegründet ist.

Demnach auch falsch vnnnd vnrecht ist/ das sie die warheit Göttliches Worts auff die vile der gelehrten Leut setzen/ denen man billicher/ dann mir allein/ glauben soll.

Dargegen hab ich in allen meinen Predigten/ Lectio- nibus, vnd Schrifften alle meine Zuhörer nicht auff die vile gelehrter Leut/ oder menschliche Kunst vñ Weisheit/ sonder allein auff Gottes Wort gewisen / dem man allein glauben/vnnnd nicht fragen soll / ob vil oder wenig demselben geglaubt / oder widersprochen haben / sonst weichen wir von Gottes Wort ab/vnd gerathen widerumb in die Finsternus des Pappstums / wann man auff vile der Menschen sehen wolt.

Die Warheit Gottes Worts stehet nicht auff vil oder wenig Kirchen.

Die Leut in glaubenssachen nicht auff den grossen Hauffen zuweisen.

pag. 15.
D. Jacob laßt im
einreden.

D. Jacob hat kein
lust zum hader.

D. Jacob verma-
net jederman zu
dem allgemeinen
Christlichen
Glauben.
Was der Streit
vom Glauben sey.

pag. 17.

D. Jacob hat kei-
ner Secten / son-
derlich des Pap-
stums nicht ver-
schonet.

So hab ich allzeit wol leiden mögen / daß man mir ein-
rede/wann es allein mit grunde Gottes Worts geschicht.

Also haben wir auch kein lust zum hader oder zwitteracht/
wie ich diß orts vnnnd durch die ganze Protestation fälsch-
lich beschuldigt werde. Dann da dise Leut mit ihrer falschen
Lehr vnser Kirchen vnbetrübt gelassen / solten sie von vns
auch wol vnangefochten gebliben sein. Dz wir aber sie wider
Christum / sein Wort / Sacramenten / vnd vnser Kirchen
lästern lassen / vnd darzu stillschweigen solten / das soll vnd
würde vns auch kein rechter Christ nimmermehr zumuten.

So darff sich niemand zu mir schlagen/noch ein Jaco-
bitischen Schmidlins Glauben annehmen / wie sie des orts
lästern / sonder ich vermane jederman allein zu dem allge-
meinen Christlichen Glauben / vnd ist jetzt der ganz Streit
allein daruon / wer bey disem Glauben bleibe / oder daruon
abweiche ?

Es ist auch das Widerspil offenbar / vnnnd am hellen
,, liechten tag/ da sie wider mich schreien / daß ich die gemeinen
,, Feind Euangelischen Religion / die Epicurer / Arianer/
,, Pápstler/ Widertäuffer / vnd andere öffentliche verdampfte
,, Kexer vnd Sectierer mehrer theils vnangefochten lasse/oder
,, gar leins mit ihnen umbgehe.

Dann das Widerspil werden mir / vber die Eslinger
Predigten / nicht allein die vor diser zeit wider Staphylum,
Latomum, Caspar Francké/ Lauterium, Martin Eysens-
grein / Bredenbachium, Scherer/ Valentianum, sonder
auch noch heuttigs tags meine öffentliche Predigten vnnnd
Disputationes wider das Tridentisch Concilium, zum theil
schon auch im offenen Truck außgangen / gnugsame zeug-
nus geben. Demnach sich nicht vnbillich zuerwundern/wa-
den Calvinisten solche offenbare greiffliche vnuerschambte
Lugen doch wol thun?

Also

Also ist es auch ein grobe teuffelische Lugen/das sie für-
geben/ Es sey mir darumb zuthun / das ich in den Euange-
lischen Kirchen ein Fewr anzünde/dardurch dieselbige meh-
rtheils verzehret / vnnnd bey den Pöpstler / vnnnd andern Se-
cten zuschanden werden.

Dann mir solches (wie Gott weiß) in mein Herz vnd
gedanken so gar nicht kommen/das ich gern (wo ich mit gu-
tem Gewissen ohne verletzung der Warheit köndt) mit dem
Christlichen Keiser Constantino den Mantel darüber ge-
deckt / oder solche Streitschriften hette verbrennen helfen/
wann der Kirchen zu Gottgefälligem Friden vnd einigkeit
hierdurch geholffen werden können.

Was dann Irenæi vnd Basilij Zeugnissen / so diß ort
angezogen/belangt/die sich auch auff ausländische Kirchen
vnd derselben zeugnissen beruffen / hat es damals / vnd mit
denselben vil ein ander gestalt gehabt / dann wie diß ort die
Caluinisten thun. Dann zu der zeit Irenæi vnd Tertulliani,
die Keiser/ mit denen sie zuthun hetten / der H. Schrifte we-
nig achteten/ sich auch auß vnd mit denselbigen nicht stillen
liessen/die sie zum theil nicht annamen. Demnach die Väter
auff Matrices Ecclesias (wie sie von ermelten Vätern
genennet worden) die Kirchen/ so vonden Aposteln selbst ge-
pflanzet worden / sich berufften / die haben berichten können/
das die Apostel inen mündelich eben auch solche Lehr fürge-
tragen/vnd auß derselben mündelichen einhelligem bekann-
nus die Articul vnser Christlichen Glaubens von Gote
Vatter/Sohn/vnd H. Geist/bestättigten/ die sie zuuor auß
H. Schrifte gewaltig erweisen hatten.

Warumb sich etli-
ch Väter auff
die ausländischen
Kirchen gezogen

Hie aber hat es ein andere meinung. Dann die Caluini-
sten so wol/als wir/wider die Papisten sich allein auff die H.
Schrifte

Schrieffe beruffen. Jetzt aber sehen sie an / weil ihnen das Liecht H. Schrieffe so hell vnder Augen scheint / daß sie ihre Irthumben darauff nicht vertheidigen können / vnd sie verhoffen / daß sie in allen Königreichen grossen anhang haben / beruffen sie sich auff den grossen hauffen / vñ verhoffen mich solcher gestalt vnderzutrucken / das ihnen aber grob fehlen würdt. Vnd souil auch von der andern Vrsach.

Die dritte Vrsach.

- Pag 18. „ **D**IE dritte Vrsach / gibt die Protestation für / warumb
 „ des Probsts zu Tübingen Laster-schrieffen für nichtig
 „ zuhalten / vñ daß man sich in kein Handlung / Colloquium
 „ oder Gespräch mit iene einlassen / sonder iene vor einem freien
 „ Synodo zuerscheinen / vermanen vnd anhalten sollen (wie
 „ dann hiemit geschicht. ist nicht allein / daß es vnbillich / vnd in
 „ der rechten Kirchen nit gebräuchlich das gemeine Sachen /
 „ so die ganze Christenheit betreffen / vnd in freien Concilij
 „ erwegen werden sollen / durch ein Keisigen Theologum,
 „ oder in einem Keittergespräch / wie D. Jacob solche zunem
 „ nen vnd fürzuschlagen pflegt / decidiert vnd erörtert werde /
 „ sonder auch fürnemlich dise / daß er / D. Jacob / der ander
 „ Leut richten / verkehern vñ vñ verdammen will / fast von der
 „ ganzen Christenheit (ausgenommen die seine Jünger vñ vñ
 „ Sclauen sind) für ein groben Keher wider Gottes Wort / die
 „ vralten Glaubens bekennnus / vnd Aug. Confess. auff die
 „ Ban gebracht / vnd halsstarliglich in seinen letzten Schrieff
 „ ten vertheidigt hat. Biß daher der Protestation wort.

Bericht auff die dritte Vrsach.

Colloquia mit den
 Kezern halten / ist
 in der Kirche kein
 vngbräuchlig
 ding.

Herauff ist diß der warhafftig grundelich Berichte.
 Erstlich / daß die alten Kirchenhistorien / wie auch
 vnserer zeit / das widerspil offenbarlich bezeugen vñ
 lautter

lauter beweisen / daß aufferhalb den Synodis vil Colloquia, auch zwischen zweien Personen gehalten/in Sachen/ die in Concilijs gehandelt worden / wie dann Augustinus dem Arianischen Keger Maximino außgebotten / vnd solch Gespräch ihme angebotten/auch beide das Nicænum vund Ariminense Concilium / auff ein ort gesetzt/ vund mit ihm allein auß Gottes Wort ein Colloquium halten wöllen.

August. contra Max.
Arianum lib. 3.
Cap. 1.

So würde auch manche verirrete Seel an ihrer Seligkeit jämertlich verkürzet/wann ein Trennung in Glaubenssachen eingefallen/vund sie allzeit auff ein Concilium warten müste / daß sie wissen möge / was sie glauben oder nicht glauben soll.

So kan man auch in einem kurzen Gespräch den grunde der Wahrheit lautter anzeigen/ vnd solche Seelen berichten/ vnd einem falschen Lehrer/in einem Keitterischen Gespräch das Maul stopffen / wie ich / ohne rhum zumelden / selbst mehrmals durch Gottes Gnad gethon habe/ daß die Zuhörer keins Conciliums ferner begert/sonder falscher vnreiner Lehrer vermeinten grunde leichtlich / auch auß ihrem einfältigen Christlichen Catechismo vund Wort Christi erlernen können.

Kurze freundliche Gespräch
nützlich.

In massen eben von gegenwertigem Handel/im Marpurgischen Colloquio durch D. Luther geschehen. So ist Reichskündig/daß vil Colloquia mit den Papisten vnd andern Secten gehalten. Derwegen dise Protestanten vnerschämbt fürgeben / als sollte solches in der rechten Kirchen nicht gebräuchlich sein.

Marpurgisch
Colloquium, Anno,
8c 29 gehalten.

Weil daß dise Protestanten wol wissen / daß sie auß solchen Keitterischen Colloquis nicht besser zugewarten: Da man ohne alles Geprång / sein kurz vnd rund zum Heinken (wie man spricht) getretten/ vnd nicht zwelff vund zweinzig

Nuz eines Reiterischen Colloquij.

Warumb die Calvinisten Reiterische Colloquia fürchten vnd fliehen.

Caluinisten fürchten sich vor einem Colloquio.

Die Calvinisten haben böse sachen vnd Gewissen.

Ob man mit einem Kezer auch ein Colloquium halten soll.

D. Jacob ist noch nicht als ein Kezer von der Christlichen Kirchen verdampft.

Notarios gebrauchen/ sonder streich vmb streich geben/ wir auff den hohen Schulen/ in öffentlichen disputationibus geschicht/ vnd kein theil des andern Richter gesetzt/ sonder den Zuhörern das vrtheil befohlen würdt/ sie auch solches mehrmals erfahren: so ist nicht wunder/ daß sie sich vor solchen Colloquijs fürchten/ dann sie wissen/ daß sie zu spott vnd schanden werden.

Damit sie aber sich sampt ihrer falschen unreinen Lehr mittlerzeit auffhalten/ beruffen sie sich auff ein Concilium, dz drey tag nach dem jüngsten Tag gehalten werden möcht/ vnd wollen vnder dessen vor ihren Herrschafften dem Gesentheil kein stand thun/ noch Gespräch halten. Dabey doch/ wer nicht gar blind ist/ leichtlich mercken kan/ daß dise Leut böse sachen vnd Gewissen haben/ vnd in iren Herzen vberzeugt seind/ daß sie jr Lehr mit Gottes Wort nicht vrscheidungen noch erhalten können. Welches alle fromme Christen hochs vnd niderstands/ besonders aber hohe Potentaten wol erwegen wollen.

Das ist aber zumal ganz lächerlich zu hören/ daß weiter fürgeben würdt/ D. Jacob sey von maniglichen für ein Kezer gehalten/ Darumb soll man sich mit ihm/ in kein Colloquium oder Gespräch einlassen. Dann gesetzt/ doch nicht begeben/ daß ich der aller grössste Kezer were/ der jemals gewesen/ sollt man aber eben der ursachen mit mir nicht Gespräch halten: Dann im sahl/ daß ich nicht bekehrt/ doch vor allen Zuhörern in einem solchen Colloquio mir der Mund gestofft/ vnd ich zu spot vnd schand gemacht würdt/ daß ich ander Leut nicht weiter verführen köndte/ wie dem Ario, Nestorio, Macedonio, Eutycheti, vnd andern Kezern geschehen/ die nicht vnuerhört verdampft worden seind.

Dann soll man ein Kezer in einem Concilio hören/

was

warumb nicht auch zuvor in einem freundlichen Colloquio? Ob es des Concilij nicht bedörffte?

Nie möchte ich aber nicht vnbillich fragen / in welchem Concilio ich / als ein Ketzler / oberwisen / vnnnd verdampft worden? Ist es gnug / das mich die Caluinisten dafür halten? Das haben sie bisz daher am Papsst gestrafft / jetzt thun sie es selbst.

Was aber die Articul belangt / so mir als Ketzersch zu geschriben / derowegen mit mir kein Gespräch zuhalten: Als / das ich glaub vnd lehre: das Christo / nach seiner heiligen Menschheit / Göttliche Allmächtigkeit / mit der That vnd Wahrheit mitgetheilt seie. Item / dz sein heilige Menschheit in die Mariestet vnnnd Glori / die Gottes eigen ist / mit der That vnd Wahrheit eingesetzt / vnnnd sie der selben theilhaftig worden sey. Item / das Christus nit allein nach seiner Gottheit / sonder auch nach seiner heiligen Menschheit / vnnnd also der ganz / vnd nicht der halb Christus im Himmel vnnnd auff Erden allenthalben / allen sichtbarn vnd vsichtbarn / Himmlischen vñ jrdischen Creaturn doch nit auff natürliche / leibliche / raumbliche / sonder Himmlische / vbernatürliche weise / wie er sitzt zur Rechten Gottes / gegenwertig seie / vnnnd ober dieselbige gegenwertig regiere: Das auch Christus / nach seiner heiligen Menschheit sagen könne: Der Himmel ist mein Stul / vnd die Erden meiner Füß Schemel / vnd dergleichen mehr / so disen Articulen anhangen. Zu disen Articulen allen bekenn ich mich nicht allein mit vnerschrocknem Herzen / sonder will sie auch auff einem Colloquio, Concilio vnnnd wahn ich jederzeit erfordert / mit fremdigen Geist / vnd lautern klaren Hellen Zeugnissen H. Schrifft / vermittelst der Gnaden Gottes / also erweisen vnnnd darthon / das die Pforten der Höllen nichts darwider vermögen sollen.

1.
Articul / so an D.
Jacob als Ketzersch
von den Calu-
inisten verdampft
werden.

2.

3.

4.

Esa. 65.

Pag. 19.

1.
Caluinische Lügen
vñ Lasterungen
wider D. Jaco-
cob Andree.

2.
Spiegel der Cal-
uinischen Lügen.

Vbiquitet des gan-
zen Christi / Gott
vnd Menschen
ein Articulus des
Glaubens.

Souil aber die vilfältige calumnias vnd vnuerschämte Lügen belange / so von zweierley Gottheiten / von der Himmelfahrt Christi / vnd dergleichen mir zugelegt / vnd zum theil hie widerholet werden / will ich den Christlichen Leser in den Spiegel der Caluinischen Lügen gewisen haben. Dañ man ein ding nicht in allen Schrifften widerholen kan. Vnd sind die Caluinisten so vnuerschämte / dz sie eben thun / als wann sie solche vnser Schrifften nicht gesehen / noch gelesen hetten. Wer disen Spiegel nicht hette / der lasse ihn bey mir abholen / soll er ihme zugeschickt werden.

Das die Vbiquitet (wie sie die Caluinisten nennen) das ist / die allgemeine Gegenwart Christi nicht allein nach der Gottheit / sonder auch nach seiner heiligen Menschheit des ganzen vnd nicht halben Christi / die wahre Auflegung des Articulus vom sitzen Christi zur Rechten Gottes / vnd also ein Articulus des Glaubens seie: Er sitze zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters / das ist vilfältig mit herlichen zeugnussen H. Schrifte erweisen. Ephel. 1. vnd 4. Psalm. 8. 110. Heb. 1. dauon in vnsern Schrifften weitläuffig gehandelt. Die calumnia aber vnd Lügen der Caluinischen / wider vns / von diser Vbiquitet / seind im Spiegel der Caluinischen Lügen widerlegt / da würdts der Christlich Leser finden / Was die Schrifte vnter D. Daniel Hoffmans Namen außgangen / von 17. mir zugemessenen Irthumben / betriffel / würdt der Christlich Leser / wie es damit beschaffen / in diser Fastenmeh auch bericht empfangen / welche klagen doch fast alle in dem Spiegel der Caluinischen Lüge abgefertigt seind.

Pag. 22.
D. Daniel Hoff-
mans 17. Articulus

Articulus D. Jaco-
cobs / so die Calui-
nisten als kege-
risch verdammen.

Das aber auch vnter die kecherischen Articulus gezeht wer-
den / vmb deren willen man sich mit mir in kein Gespräch
einlassen soll / dz ich lehre: Das Christus für alle Gottlosen
Menschen gestorben sey.

Das

Dasß diß wort (alle) in der Schrift von allen Menschen
soll verstanden werden/dasß Gott in gemein wölle/dasß sie alle
selig werden.

2.

Dasß Gott allein den Glauben ansehe/ vnnnd die denselbigen
haben an Christum den H. Erren / der vrsachen selig machen/
die andere aber allein vmb ihres vnglaubens willen verdammte/
sein Wille aber gewesen seie / dasß sie alle sollten glauben
vnd selig werden.

3.

Dasß der Tauffe allen getaufften mit der That ein Bad
der Widergeburt sey: dasß der Tauffe seie das Fundament/
der grund vnd anfang des Heils der Christen/2c.

4.

Pag. 23.

Dasß das Tauffwasser/ wann es zum heiligen Tauff gebraucht
würdt/ein innertliche Krafft habe / zu der Widergeburt des
Menschen: Das soll billich allen Christen groß nachdencken
machen/was für ein Geist in disen Protestantē seie. Darumb/wie
sie Christum den H. Erren nach seiner H. Menschheit/im
Schrift von der (Vbiquitet) Allgemeinen Gegenwart Christi/
bey allen Creaturen/wie auch zuuor angezeigt/aller seiner
Göttelichen Maiestet offenbar berauben/ vnd souil an ihnen/
sine von der Rechten Gottes absetzen: Also thun sie auch
hie/dasß sie den Verdienst Christi schmälern vnnnd lästern/
vnnnd vngescheuchte sargeben dörrffen/ Christus sey nicht
für alle Menschen gestorben. Item/dasß sie alle Verheiffungen
des Euangelij / wie auch den H. Tauff krafft vnd trostlos
machen / vnd ihre Zuhörer endelich ganz vnd gar zu verzweiflung
führen. Dañ der Teuffel ein starker / mächtiger Sophist ist /
der die Regel in der Dialectica wol studiert hat (Ex puris
particularibus nihil sequitur) Dasß nichts dann verzweiflung
aus diser Lehr folgen könne/wann er durch seine Calvinisten
also lehret schließen/ vnd sich in den höchsten Anfechtungen
der Sünden zutrosten.

5.

6.

Die Calvinisten führen ihre Zuhörer endelich zur verzweiflung.

Caluinische (Syl.
logismi) Schluff
reden.

Christus ist nicht für alle / sonder allein für etliche Menschen gestorben.

Ich N. N. bin auch ein Mensch / darumb ist er für mich auch gestorben.

Christus will / daß etliche Menschen selig werden.

Ich N. N. bin auch ein Mensch / darumb will Christus / daß ich auch selig werde.

Der Tauff ist bey etlichen Menschen ein Versiglung der Kindeschafft Gottes.

Ich N. N. bin auch in meiner Kindheit getaufft. Darumb bin ich auch versigelt zur Kindeschafft Gottes.

Hie sühet ein jedes einfältigs frombs Herz wol / wann es nit anderst gelehrt würde / daß es in seinen anfechtungen bey solcher Lehr keines Trosts sich zuerholen / sonder endlich verzweifeln müsse.

Dann wer will dir sagen / ob du vnder denen seiest / für die Christus gestorben / od ob du auch in der zahl begriffen seiest für die Christus bezahlet hat / vnnnd die er selig machen wöll / weil / der Calvinisten Lehr nach / Christus nit für alle Menschen / sonder allein für etliche gestorben. Item / daß er nicht wölle / daß jederman selig werde / sonder nur etliche. Da du dann auch dich der Verheissungen des Euangelij nach deiner empfangnen Tauff nichts zugetrösten hast / weil dieselbig / ihrer Lehrnach / nicht auff alle Menschen gehn / auch nicht alle getaufften Kinder zu der Himmlischen Seligkeit vnd Kindeschafft Gottes versiglet werden / sonder allein etliche. Bey den andern aber / die Gott in seinem heimlichen vntwandelbarn Rath zum ewigen Verdammnis verordnet hat / die nimmer widergeboren werden / ist der Tauff / in der Kindheit empfangen / ein (ociofa caremonia) vergeblich vnnütz Gepräng.

Wollen aber die Leut nicht schier die Augen auffheun / vnd

vnd den Calvinischen Geist lernen kennen? daß er nicht der heilig Geist / sonder der Teuffel seie? der vns (nach D. Luthers Weissagung von diesem Geist vor 60. Jahren geschehen) das Euangelium/Christum/Lauff/ vnd alle Sacramenten nemmen/vnd also die Gewissen endlich zur verzweifflung führen werde? wer das nicht sihet / der muß mit grosser Blindheit geschlagen sein.

Geistliche Klaffen des Calvinischen Geists.

Was dann den Articul von Bildern in den Kirchen belangt / ist im Rämpelgartischen Colloquio vnd kurzem Außzug desselbigen gnugsam zu finden / daß mir die Jesuiter zu Ingolstatt gar nicht zugratulieren haben / deren Abgötterey mit grund Gottes Worts durch mich offenbarlich daselbsten verworffen vnd verdampft werden.

Pag. 24.

D. Jacob passiere keine Abgöttische Bilder.

Wie aber die Calvinisten den Jesuitem sich nähern/ist vber alles / daß sie einerley Lasterung wider Christum (sein Person betreffend) führen / auch bey diesem einigen Stück abzunehmen/daß sie zugleich (wie die Papisten) die Leut auff ein Concilium weisen / vnd alle Colloquia / in massen auch die Papisten/wie der Teuffel das Creutz/ fliehen/ vnd sich in dieselbige fermer nicht einlassen wollen: wie dann zu Genff in offnem Truck ein Censur vber das Buch vnterser Christlichen Concordien in einer octaua außgangen / darinnen mit dären / klaren / hellen Worten vermeldet würde: Gesezt/daß die vnuerfälschte Warheit im Concor- di Buch begriffen were/ so könne doch kein Christ / dasselbig mit gutem Gewissen vnderscriben / weil es noch von keinem Concilio approbiert oder angenomen / sonder von wenigen Theologen gemacht/die von der Christlichen Kirchen dessen nicht befehl gehabt.

Die Calvinisten weisen die Leut auff Concilium, wie die Papisten.

Calvinisch Censur vnd Urtheil vber das Buch der Concordien/ der Kirchen Augspurgischer Confession.

Ist aber das nicht gut Papistisch vnd Jesuitisch/ so weiß ich nicht/ was Papistisch ist?

Deswegen sich auch nicht mehr zuerwundern / daß
solche Caluinisten endlich widerumb zu Papisten werden.
Pag. 25. 26. „ Dann wie die Merckzeichen aufweisen / es ein Geist ist / in
22 beiden / durch den sie getriben werden.

Caluinische Cal
lumnia vber das
wort Lutherisch.

Souil die calumniam von dem Namen (Lutherisch) be-
langt / ist solche vor diser zeit mehrmals in meinen Schrifft-
ten / neben andern Caluinischen Lügen abgefertigt / da es der
Christlich Leser suchen mag. Daruon du / Christlicher Leser /
im grundtlichen Bericht von zweien Schrifften der Calui-
nischen Predicanten zu Bremen / pag. 20. 21. außführlichen
Bericht finden würst. Dann wir vns selbst disen Namen
nicht gegeben / sonder von den Papisten den Euangelischen
Kirchen angehenckt / die wir von ihnen müssen leiden / daß
man vns also nennet. Doch schämen wir vns desselben gar
nicht. Dann es ist nicht vmb den Namen zuthun / sonder
vmb die Lehre.

Der Name (Lu-
therisch) von Pa-
pisten den Euang-
elischen Kirchen
gegeben.

Wndercheid des
Lutheri vnd Cal-
uini Catechismi.

Demnach fragten wir auch nichts darnach / wann die Lehr
in allen Catechismi einerley were / vnser Feind nenneten
dieselbig Caluinisch oder Lutherisch. Weil sie aber nicht ei-
nerley / sonder widerwertig / vnd der Caluinisch GOTTes
Wort zuwider : darumb wöllen wir desselben nicht / sonder
bleiben bey D. Luthers Catechismo / der in den Zweybräu-
erischen Kirchen von anfang der beschehenen Christlichen
Reformation in disem Hochlöblichen Fürstenthumb bis
daher gewesen ist.

(Caluinisten) ein
Name in der Re-
ligion verführte
Leut.

Derhalben sollen die Caluinisten wissen / wann sie Calui-
nisch genennet werden / daß es nicht vmb den Namen / sonder
vmb die Lehr zuthun / darmit sie bezeichnet würdt / wie daß
vnder dem Namen (Arianer) die Arianische verdampfte Re-
herrey begriffen / die billich von Ario / als ihrem Authore / als
so / vnd nicht von Christo Christlich genennet würdt.

Darumb

Darumb es mit dem Caluinischen Namen die gestalt nicht hat/ wie mit den Namen Paulisch/ Apollisch. Denn Paulus vnd Apollo waren in der Lehr nicht gespalten/ sonder führten einerley Lehr von Christo/ die Caluinisten aber vnd wir sind gespalten/ vnnnd führen nicht einerley Lehr. Darumb auch/ weil die Caluinisch Lehr ein newe vnd dem wort Christi widerwertige Lehr ist/ derselben anhängen vom Authore billich Caluinisten genennet werden/wie dann solches bis daher in der Kirchen Gottes gebräuchlich gewesen/ vnd auch sein soll.

Vnderscheid der Namen/ Caluinisch/ Paulisch vnd Apollisch.

Vnd souil auch auff die dritte Vrsach.

Die vierdte Vrsach.

Die vierdte Vrsach diser Protestation, wider den Probst zu Tübingen/ ist/ sagen sie/ sein leichtfertigkeit/ vermessenheit/ vnbeständigkeit vnnnd öffentlicher Betrug/ darüber jeder zeit fromme Herzen geklagt haben.

pag. 27.

Bericht auff die vierdte Vrsach.

Verauff erkläre ich mich gleicher gestalt/ wie zuuor/ das mir hierinnen von disen Protestanten abermals offenbarlich gewalt vnnnd vnrecht geschehe/ wie sichs dann in nachfolgender Widerlegung ihrer vermeindten be-
weisungen offenbarlich finden soll.

Dann erstlich/ ob Philippus Melanthon solche wort von mir zu Wormbs geredt/ so hie in der Protestation ver-
meldet/ ist nicht gewis/ dann sich die Caluinisten keiner off-
senbaren Lugen schämen. Das weiß ich aber wol/ das Phi-
lippus selbiger zeit mit der falschen Lehr vom H. Abendmal/
wie auch von der Person Christi schwanger gangen/ vnnnd
sonsten fürgeloffen/ das ich nicht lobē oder billichen können.
Da er mir nur deswegen zuwider gewesen/ vnd wider mich
E gegen

I.

pag. 27.

gegen andern solche reden fahren lassen/das laß ich in verant-
worten. Vnd würdt mir deswegen mit Warheit niemand
einiche leichtfertigkeit oder vermessenheit zulegen können/
dann ich auff Philippum weder gelobt noch geschworen.

2.
D. Jacob hette
gern Caluinum
bekehrt gesehen.

Dasß ich aber gern gesehen/ auch dahin gearbeitet habe/
dasß sich Caluinus von seiner falschen Lehr hette abführe lasse
sen/ deswegen ich jne ettliche Brieff geschriben/bin ich nicht
in abred. Dasß mir aber solches zur leichtfertigkeit durch dise
Leut zugerechnet/ stelle ich solchs zum Vrtheil vnd erkant-
nus Christlicher Herzen. Dann wie gar ich sein Lehr hiemit
nicht gebillichet/ weiset seine an mich getruckte Epistel auß.

3.
Ibidem.

Zu Elseszabern hab ich nicht ein wort mit dem Cardis-
nal von Lottringe geredt/ sonder bin auß verordnung meines
frommen Herrn Herzog Christoffs zu Würtemberg seligen/
samt meinem Mitbruder vnd Beuattern/ M. Balthasara
Widenbach seligen/damals Hoffprediger/ allein als Zuhörer
gewesen/was Brentius seliger wider jne auß dem Geist Got-
tes gewaltig disputiert/ vnd dem Cardinal sein fürnemen
keins wegs gebillichet/ sonder jne dauon ernstlich abgemanet
hat. Darumb an der that zu Waffi weder Brentius noch ich
schuld haben/so Guisus hernach begangen hat. Dann das
ganz Colloquium/ wie auch Herzog Christoffs handlung
mit jhme vnd dem Guisio dahin gerichtet gewesen / dasß der
armen Christe in Franckreich verschonet/ vñ die verfolgung
bey jnen abgestellt werden mögen/welches Christus am jung-
sten tag bezeugen würdt. So würdt auch kein Viderman

4.
Doct. Jacob hat
dem D. Beurlin
zu Paris alle trew
erwisen.

mit warheit anderst sagen können / denn dasß ich D. Beurlin
seligen/meinem lieben mitbruder zu Paris/ als er an der Pes-
tilenz franck gelegen/ alle brüderliche trew erwisen / bey dem
ich sechs ganzer tag vñ Nacht in seine Züner nicht ohn groß
se gefahr meines lebens verharret/bisß auff den Tag/dasß wir
durch den König von Nauarre/ gen S. Germin an Königs-
lichen

lichen Hofe abgefördert / auch damal nicht von ihme gewis-
chen/sonder ich oder mein lieber Mitbruder M. Baltharus
Widenbach/Weiland Probst in Sutgart/oder wir beide bey
jme gebliben weren /wann er nicht selbst vns hette heiffen von
sich ziehen/ als der verhoffete/ sein gesundheit widerumb zu-
erlangen/ vnd vns bald nachfolgen wolt.

Demnach die Dichter diser Protestation billich von
mäniglich nicht für Erbare Widerleut erkennet werden sol-
len/ so lang sie nit außtruckentlich anzeigen/ vnd wie recht ist/
erweisen/ was vntrew ich ihme D. Beurlin/ in seiner Franck-
heit zu Paris erzeiget haben soll.

Also würdt mir auch mit warheit niemands einiche vn-
gebür zumessen können / da ich bey den Gastereien gewesen/ 5.
pag. 27.
denen ich wenig beygewohnet / sonder aller orten / dahin ich
gesandt worden/meinem Veruff vnd Geschäften abgewar-
tet habe. Das sey allen verlognen Caluinisten der Troß ge-
botten/ daß sie anderst von mir sagen können.

Es haben auch dise lose Leut so gute Kundtschafft allent-
halb auff mich dise ganze zeit gemacht/ wañ sie etwas/ja ein
Wort auff mich wüßten/ wurde sie jne nit verschwigē haben.

Die silbere vnd verguldtē Trinckgeschirz belangend/ hab 6.
pag. 28.
ich mit guten Ehren von Christlichē Obrigkeiten / denen ich
in meinem Ministerio mit grosser mühe vnd arbeit / auch nie
ohne Gefahr trewlich vnd redlich gedienet hab. Ich möchte
aber wol wissen / wann ihnen dergleichen verehrungen bes-
serehen / ob sie dieselbige außschlagen / oder leiden müßten/
daß sie darüber von andern stumpfiert vnd außgeschrien
wurden.

So ist beides war/ Daß der Streit vom H. Abendmal 7.
gegen den andern Irthumben der Caluinisten/ein ringschär-
fziger Irthumb ist / vngeacht / daß er an ihm selbst groß vnd
wichtig ist.

Gewaltliche vnd
vielfältige irthumb
der Caluinisten.

Dann im heiligen Abendmal allein stuckweiß/ vnd zum
theil die Allmächtigkeit Christi/ vnd sein warheit in seinem
Testament von ihnen angefochten: Aber im Articul von
der Person Christi würdt ihm nach seiner H. Menschheit/
die Allmächtigkeit ganz vnd gar abgesprochen / vnd Chri-
stus nach der Menschheit aller seiner Göttlichen Maiestat
beraubt / deren er nach der Menschheit weder theilhaftig
noch fähig sey in alle ewigkeit. Wie dann in vnsern Schrif-
ten wider ihre Gottslästerungen notturfstiglich außgeföh-
ret vnd erwisen worden.

8.

Ibidem.

Bericht von der
Bernischen Hand-
lung.

Was zu Bern nechst verschines Jars durch mich vnd
andere Württembergische Politische Gesandten gehandelt/
ist nicht in einem Winckel / sonder vor einem gesehnen Er-
barn Raht geschehen / auch nach aller Handlung gleich als
bald in Schrifften vbergeben / vnd soll der außgang zu sei-
ner zeit das vberig weitter an Tag bringen / welche hand-
lung so gar zu keiner fernner trennung gemeinet / daß verhöf-
fentlich dadurch / vermittelst der Gnaden Gottes / ein be-
ständige Christliche Einigkeit zwischen ihnen vnd den Kir-
chen Augspurgischer Confession erfolgen möge / wo nicht
fridhäßige falsche vntrewe Theologen darzwischen lauffen/
vnd solch gut Werck verhindern.

9.

D. Jacob allzeit
einerley vñ Christ-
liche Einigkeit ge-
sucht.

So hat gleicher gestalt der außgang der Concordien/
Anno/2c. 80. bewisen / was ich gesucht hab / da ich dann in
meiner Lehr nicht ein Haarbreit geendert / wie dann hie von
auch droben in diser Schrifft gnugsamer bericht geschehen.

10.

Pag. 20.

D. Jacob an tei-
nes gelehrten
Mans Gefäng-
nus schuldig.

Daß ich an keines gelehrten Mans (also nennen sie die
Caluinischen / dann bey disen Leuten niemand gelehrt ist / er
sey denn Caluinisch) verstrickung schuldig sey / dessen werden
mir alle meine Handlungen gnugsam zeugnis geben. Daß
aber ein Herrschafft verursacht / ein Ernst gegen vntrewen
falschen

falschen Dienern fürzunehmen / wann ihr Bosheit vnnnd betrug gnugsam geoffenbaret / das haben solche Gesellen niemand / dann ihnen selbst zu zumessen. Darumb mir diß orts die verleumbdung / verfolgung / Practicken vnd falsche einbildung den Potentaten geschehen / mit offenbarer Lügen zugemessen würde.

Das ich mit list die Vbiquitet in das Buch der Concordien eingeschoben / vnd die Herrn beredt haben soll / sie sey nicht darinnen / ist ein vnuerschämte Lügen / vnnnd keiner antwort werth. Dann dieselbig gleich im ersten Torgischen Exemplar / ehe dan es den Churf. Fürsten vñ Ständen vberschickt / vnd derselben Theologen Censur darüber einkommen / gestanden / vnd damals mit einhelligem bedenecken der zu Torgaw versamleten Theologen eingebracht / auch hernach von den reinen Censoribus in dem Buch gelassen worden / wie jeder Stand des Reichs in dem geschribnen vberschickten Exemplar sehen kan.

Das ich mein Autoritet bey etlichen Potentaten verlohren haben soll / also / das mir auch Fürstliche Personen Anno 16. 86. 12. Martij / deshalben zugeschriben: möcht ich leiden / das die Richter diser Protestation lesen solten / was ich an solche Fürstliche Personen hinwiderumb geschriben / da sie dann sehen werden / warumb es zuthun / vnnnd ob ich mein Autoritet daselbsten verlohren oder nicht / daran aber so hoch nicht gelegen. Dann da es gleich an etlichen Orten geschehen were / auch Paulus bey seinen Galatern vnd Corinthiern sein Autoritet ein zeitlang / durch list vnd betrug der falschen Aposteln / verlohren / hernach aber nicht allein bey ihnen / sonder auch in der ganzen Christenheit erhalten hat.

Das die Anhaltische Theologen offenbare Calvinisten seien / daran zweifelt ganz ober vnd nider Sachsen nicht. In

II.

Pag. 29.

D. Jacob die Vbiquitet nicht mit List in die Concordien eingeschoben.

12.

Ob D. Jacob sein Autoritet bey etlichen Potentaten verlohren habe.

Paulus sein Autoritet bey den Corinthiern vnd Galatern verlohren.

13.

Pag. 30. Anhaltische Theologen.

massen auch die Caluinische Protestation von ihnen bezeugt. Darumb wenig zuachten / was sie wider mich / nach art ihres Geists / vnuerschämpt liegen.

Ibidem.

14.
Christliche Liebe
der vier Pfaltzgra-
uen gegen ihrem
Brüder Pfaltz-
grauen Hansen.

Das ich die vier Hochlöbliche Fürsten / die Pfaltzgra-
uen wider ihren Herrn Bruder Pfaltzgrauen Johannsen
zu Zwenbrück verhezen / vndd seine Vnderthonen auffrühr-
risch machen solt / ist ein Caluinische Warheit. Dañ Hoch-
ermelte Fürsten für sich selbst nichts anders thun / dann das
sie nicht allein als Christen / sonder auch irer nahen Freunde-
schafft vnd verwandtnus nach / schuldig seien.

Christliche war-
nung ist kein auff-
rührisch verhezen.

So ist Christliche Warnung vor falscher vnreiner Lehr
kein auffrührische verhezung der Vnderthonen wider die
Obrigkeit / sonst müsten die Apostel selbst die größte Auffrühr-
er auff Erden gewesen sein.

15.
Christliche Fürst-
nicht Propheien.

So bleibt es auch in Ewigkeit war / das ein Fürst wol
ein Christlicher Löblicher Regent / gleichwol aber kein Pro-
phet sein kan. Demnach Josias ein Christlicher König /
Constantinus ein Christlicher Keiser / gleichwol keiner ein
Prophet gewesen / der die H. Schrifft zuerklären sich vnder-
standen hette. Dann diß ist ein besondere Gab in der Ge-
mein Christi / vndd also der Christlichen Obrigkeit vndd
Prophten Ampt in H. Schrifft vnterscheiden sind vndd
bleiben / 1. Cor. 1.

Wie die Christli-
che Fürsten refor-
mieren sollen.

Demnach auch kein Fürst nach seinem Kopff die Kir-
chen reformiern / sonder Prophten / das ist / reine Lehrer ne-
ben vnd bey sich haben soll / wie die fromme König vndd Kei-
ser allezeit nach aufweisung der Biblischen vndd Kirchen-
historien gethon haben.

16.
pag. 30. 31. „
D. Jacob lässet „
sich mit mit hönt. „
sche vndd spöttische
Lasterworten ab-
weisen.

So hab ich mich auch niemalen grosser Kunst aufge-
thon noch gerhümet / das ihr mich deshalben fürchten sollet.
Da aber ewrem fürgeben nach / bey D. Jacoben nichts an-
ders

ders ist/dann breite wort/langes Geschwätz/Contradictio-
nes, Sophismata, vnd widerholte Lasterungen/als der auch
nie ein einzigen Commentarium vber einig Buch der Bi-
bel geschriben hat / warumb fürchtet ihr euch dann also für
ihme? daß ihr euch mit ihme in kein Colloquium einlase-
sen wöllet? Dann weil ihr so gelehrte Leute seind / darfür ihr
euch selbst halten / aber offtermals grob fehlet / köndten ihr
mich souil desto eher vor meniglich / besonders aber vor ewi-
gen Zuhörern zu spott vnd schanden machen.

Ja sprecht ihr / es wölle euch oberzelten vrsachen halben
nicht gebären / mit mir in ein Gespräch einzulassen. Item/
ich spring von ein zum andern. Antwort: Wann es gleich
war were / so köndten ihr mich wol mit ewer Kunst halten
vnd anbinden/ daß ich nicht von einer Stigel zu der andern/
wie ein Vogel / hupffe. Aber das widerspil hab ich euch im
Mümpelgartischen Colloquio offenbarlich vnnnd also
durch Gottes Gnad bewisen / daß euch nicht mehr gelustet/
mit mir Colloquia zuhalten.

Ja / sprecht ihr weiter / ich habe kein andern Zweck in
mein Gespräch/dañ daß ich den streit noch grösser mache.
Antwort: Daran bin nicht ich / sonder ihr schuldig / wann
sich in solchem Gespräch bey euch ein Irthumb vber den
andern befindet / den ihr verborgen / vnnnd derselb den Leuten
noch nicht offenbar gewesen / wie im Colloquio zu Mümp-
pelgart geschehen / da der Teuffel sein Gauckelsack durch
Bezam gar auffgestriekt vnd aufgeschüttet hat.

Da dann das Hertzbergisch Colloquium, so mit den
Anhaltischen Theologen angestellt / publiciert, wurde sich
finden / wer den Streit grösser zumachen / oder einzuziehen
sich beflissen.

Wie auch die Hessischen Theologen auff den Tag zu
Langensalsen in gegenwart der Churfürstliche/Sächsischen
vnd

17.

Einred.

Antwort.

18.

Einred.

Antwort

Warumb/vñ wie
D. Jacob die Cal-
uinisten in Collo-
quijs zuschanden
mache.

19.

pag. 31.

Hertzbergisch
Colloquium.

20.

Ibidem.

Colloquium zu
Langensalsen.

vnd Hessischen Rächten bestanden/das ich weiter nicht melde/weiser der Abschied auß/ dessen sie sich nichts zuerhümen haben.

Ibidem,
21.

D. Jacobus hat im Mämpelgartischen Colloquio den Bezam nicht überdölpelt.

Beza bestettigt das Mämpelgartisch Colloquium in seinen beiden Antworten.

Ibidem,
22.

Ob das Mämpelgartisch Colloquium die Caluinisten vnd ihre Kirchen angehe.

Beza der Caluinisten bester Advocat.

23.

Pag. 23.

Die Caluinisten lassen jee Leut im Zweifel hangen.

So brange ich auch mit dem Mämpelgartischen Colloquio gar nicht/ sonder laß ein jeden nach Gottes Wort daruon frey vrtheilen/ darinnen ich den alten Herrn Bezam keins wegs mit meinem Geschwätz überdölpelt/ wie ihr mich fälschlich hie bezüchtiget/ sonder ich hab ihne durch Gottes Gnad/ als den grossen Goliath/ der den Zeug des Herrn täglich gelästert/ mit Davids Schläuder/ das ist/ mit lautern klaren hellen Zeugnissen H. Schriffe seiner vilfältigen groben greifflichen Gottolästertlichen Irthumben überwisen/ der mir auch in beiden seinen Antworten Zeugnis gibe/ das ich ihne solche Irthumben nicht vngütlich zugelegt/sonder er dieselbige in ermelter seiner Antwort noch gröber gemacht/ denn er im Colloquio jemals gethon hat.

Ob ich aber solches euch Caluinisten vnd ewern Kirchen/ darinnen er/ wie ein Abgott angebettet würdt/ präiudiciere, oder nicht/ das gebe ich euch zuermessen. Einmal aber bin ich gewiß/ wann allen Caluinisten in allen jren Königreichen/ deren Consens sie souil vnd hoch rhümen/ solche zusammenkunfft zuuor verkündigt worden/ das sie kein andern Advocaten ihrer Sachen/ dann den Bezam bestellt heten. Weil er aber so vbel bestanden/ da ihr ein bessern wisset/ möget ihr ihn nennen/ vnd färschlagen/ der soll auch der gebür nach/ wie Beza, durch Gottes Gnad/ abgefertigt werden.

Wann ihr aber mit ewer erörterung/ wie ihr hie sürgeben/ warten/ vnd euch in kein Gespräch einlassen wöllent/ bis der Probst zu Tübingen in einem freien Concilio wider alle anflag der Caluinisten sich verantworte/ wie würdt mitlern

mittler zeit souil tausent Seelen gerahen? Die ihr in zweiflung vnd Irthumb geführt/ vnd vnder dessen zum Teufel fahren möchten?

Vnd hat es der Jurist des orts gar herzlich getroffen/das er auß seinem Codice vnd Digestis so vngereimbt Leges angezogen/l. neganda 19. C. de his, qui accusare non possunt. l. si quis reus. ff. de publicis iudicijs. l. Qui Iurisdicit. D. de Iurisdictione. L. 1. C. ne quis in sua causa.

Dann sie wol wissen / vnd meniglich offenbar / das ich mich selbst in diesem Streit zu keinem Richter gesetzt/sonder allzeit vnd in allen Colloquijs den Zuhörern das Urtheil beuohlen / nach anleitung shres einfältigen Christlichen Glaubens zuurtheilen. Demnach dise Leges sich hieher schicken / wie ein Faust auff ein Aug. Vnd sollen billich die Caluinisten an D. Herdesiano / den ich / wie sich gebürt/abgefertigt / souil gelernet haben / das sie mit irem Bartolo vnd Baldo sich innerhalb irem Veruff halten / vnd der Propheeten Ampt sich nicht vnderwänden / das sie nicht Oza lohn empfangen.

So wissen sie auch auß S. Peters Epistel / das er allen Christen / vnd also noch vil mehr den Dienern der Kirchen fürgeschriben: Seidht alle zeit bereit zur verantwortung jederman (mercke wol jr Caluinisten/ jederman) der grundt forderet der hoffnung / die in euch ist. Ihr aber wöllet solchs erst thun/wann D. Schmidlin sich zuuor in einem Concilio verantwortet hat.

Das nun ihr nicht allein für ewer Person solches nicht thun: sonder auch mit ewern Practicken vnd lügenhafftige glatten worten hohe Personen abfahen/andere zuermanen/das sie sich in solche Gespräch nicht einlassen sollen / wie

Der Caluinisten Glaub muß abermals durch die Juristen vnterstewret werden.

D Jacob sich selbst nicht zum Richter gesetzt.

2. Sam. 6.

Man soll niemäd ein Christlich Colloquium abschlagen.

1. Pet 3.

Ungeschickte handlung der Caluinischen Protestanten.

Caluinisten ver-
hindern vnd stehē
Christliche Collo-
quia.

Joan. 3.

wolt ihr solches vor Gott sumermehr verantworten? Oder
meinet ihr nicht/ daß es den Leutten / besonders ewern Herrn
schaffen/ vnd hohen Potentaten endlich einmal allerley
nachdencken machen werde / daß sie gedencken / ihr geht mit
bösen faulen sachen vmb/ stiehet das Liecht/ vnd wollet nichts
an das Liecht kommen? Wer arges thut/ sagt Christus / der
hasset das Liecht/ vnd kompt nicht an das Liecht/ auff daß
seine Verck nicht gestrafft werden. Welches nicht
allein ihr / sonder zuuorderst Christliche Herrschaffen vnd
hohe Potentaten mit allem fleiß bedencken vnd wol erwegen
wollen. Vnd souil auch auff die vierde Vrsach.

Von der fünfften Vrsach.

Pag. 32.

„ DIE fünffte Vrsach diser befügten notwendigen Prote-
station wider D. Jacob / jetzigen Probst zu Tübingen/
„ (sagen die Lichter diser Protestation) ist sein vnablässig/
„ öffentlich/ vnuerschämpt calumnieren vnd verleumbden/ da
„ er wider sein Gewissen/ vnd die offenbare warheit vnschul-
„ digen Kirchen vnd ihren Dienern Irthumb zumisset / vnd
„ falsch zeugnus redet wider seinen Nächsten.

Bericht auff die fünffte Vrsach.

Was D. Jacob
an den jungen Her-
ren Pfalzgrauen
Fridrich geschri-
ben.

1.

2.

Diese Anlag vnderstehn sie sich zubeweisen mit mei-
ner Vorrede / so ich an den jungen Herrn/ Herzog
Fridrichen der Churf. Pfalz Erben/ in der War-
nung vor der zur Newenstatt an der Hart verfälschten teuts-
schen Bibel D. Luthers geschriben/ da ich vber den Irthum
vom heilige Abendmal noch sechzehen grober Caluinischer
Gottlästerlicher Irthumb erzehlet / die sie in D. Luthers
Teutschen Bibel: Vom H. Lauff: Von dem ewigen heims-
lichen vnuandelbaren Rahit vnd Willen Gottes gegen den
Mens

Nichtige Protestation.

Menschen/sie selig zumachen/oder zuuerdammen: Von ge- 3.
 wissheit vñ versicherung der Seligkeit: Das die Rechtgläu- 4.
 bigen durch kein Sünd/wie groß sie auch seie/ Gottes gnad
 vnd den H. Geist verlieren können: Von dem gewalt Chri- 5.
 sti: Von der Allmächtigkeit Gottes: Von der Anruffung 6.
 Christi: Vom Leiden Christi: Von den verheissungen des 7.
 heiligen Euangelij/ıc. eingeschoben / vnd vnder D. Luthers 8.
 Namen/ wie das Gift vnder dem Honig den Leuten/teuff- 9.
 lischer weiß/ beygebracht haben.

Da ich dann sie ernstlich erinnert/das es kein erbar red- Vnerbare Stuck
 lich Stuck seie: welches billich kein Christliche Obrigkeit " der Calvinisten
 an iren Vnderthonen vngestraft lassen solle. Dann fremb- " in verfälschung
 de Bücher fälschen / falsche Brieff machen / Sigel abgra- " D. Luth. Teut.
 ben/vnd dergleichen / seind solche Stuck/die nicht zuleiden/ " scher Bibel.
 vnd bey den Heiden nicht für Vider vnd Erbar gehalten. " In der Vorred.

Was geschicht aber/ da ich nun lang warte/ wie sie solch Calvinische ver-
 vnredlich Stuck verantworten wollen/da kommen sie daher antwortung dieses
 mit einer Protestation getrollet: setzen sich auff den Stul vnerbarn Stucks.
 der reinen Euangelischen Kirchen/ als wann sie es weren/ ci-
 tieren mich für dieselbige / als ein groben Kezer/bezüchtigen
 mich falscher Lehr/ darzu ich mich mein lebenlang nie bekens-
 net habe/ vnd heissen mich vor der Thür warten/was sie mir
 für ein vrtheil vnd Sentenz geben werden. Darneben plaus-
 dern sie vil / das solche Irthumben (deren ich sie beschul-
 digt) im Pfälzischen Catechismo nicht befunden / damit
 sie dem jungen Herrn/dem frommen vnschuldigen Blut/ein
 blawen dunst für die Augen machen/vnd ine bereden wollen/
 als solt es hiemit alles verantwortet sein/ wann sie fürgeben/
 solches stehe nicht im grossen Pfälzischen Catechismo,
 vñnd D. Jacob sey ein solcher Mann/ mit dem man sich in
 kein Gespräch noch schreiben deßhalben einlassen soll. Wel-
 ches in die lenge den Stuch nicht halten wärde.

Dann ich in meiner Vorrede des Pfälzischen Catechismi mit keinem wort / sonder allein der zu Newenstatt an der Hart jüngst getruckte verfälschten Bibel D. Luthers gedacht / darein dise Irthumb geschoben / darauff diser Protestant antwort geben sollt / aber er schweigt / wie ein Mäußlin / dann er hat ein böß Gewissen / vnd kan weder vor Gott / noch vor ehrlichen Menschen solchs böß vnerbar Stück verantworten.

Die Protestanten läugnendie Calvinische Gotteslästerliche Artikel nicht.

1. Catalogus etlicher grober Gotteslästerlicher Calvinischer Irthumben.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

Dann ob sie wol auch gern solche grobe gottslästerliche Artikel laugneten / befindet sich doch eben in diser Protestation, daß sie dieselbige alle halsstarrig behalten / vnnnd derselben keinen mit klaren worten laugnen noch verdammen / sonder gehn vmb sie herumb / wie ein Kas vmb ein heißen Drey. Als daß der Wassertauff / so die Kinder empfangen / kein Bad der widergeburt sey.

Daß kein Kind in der Tauff widergeboren werde.

Daß die Kinder kein Glauben haben.

Daß Gott den größten theil der Menschen zur ewigen Verdammnis / in seinem ewigem unwandelbaren Rath verordnet / vnnnd erschaffen / vnnnd hab nie gewölt / daß sie selig werden.

Daß weder die Eltern noch die Kinder auß empfangnem Tauff ihrer Kinder gewiß schliessen können / daß Gott den getauften zu Kinderschafft Gottes angenommen habe.

Daß das eusserlich werck des Tauffs vns die Seligkeit nicht applicire, sonder allein der Glaub an Christum.

Daß der Menschheit in Christo der name der Allmächtigkeit ohne Gottslästerung nicht zugelegt werden könne.

Daß Christus nach der Menschheit nicht alles wissel sonder nur souil / als ihme gebür zuwissen.

Daß Christus nach der Menschheit nicht soll angebetet werden /

werden / sonder allein nach der Gottheit. Wer es aber thue / der begehe ein Abgötterey / als wann er Petrum oder Paulum anruffte / vnd sey auß dem Mund Gottes verflucht / ein Gottlästerer / vnd verdampe.

Der Sohn Gottes habe nicht für vns gelitten: sonder allein sein Fleisch. 10.
pag. 32.

Christus seie nicht für alle Menschen gestorben / sonder allein für ettelich / habe auch nicht aller Menschen Sünde gebüßt. 11.
pag. 40.

Die verheissungen des Euangelij gehn nicht auff alle Menschen / sonder allein auff etteliche. 12.

Gott wölle nicht / daß jederman Buß thue / an Christum glaube vnd selig werde. 13.
pag 22.

Daß die recheglaubige die Gnad Gottes vnd H. Geist durch kein Sünde verlieren können / sie sey so groß als sie wölle. Wer anderst lehre / der lehre wider die Heilig Schrifft. 14.

Daß Gott mit aller seiner Allmächtigkeit vnmüglich sey zuerschaffen / daß Christus Leib zu seiner zeit zugleich im Himmel vnd auff Erden seie. 15.

Diser Articul / sag ich / läugnen sie keinen / sonder streichen ihnen allein ein Färblin an / daß es der gemein Leye / denen ihr bosheit unbekannt / nicht mercken soll. Wie bey disem einigen Exempel zusehen / da diser Protestierer fürgibt / ich calumniere vnd verleumbde die Pfälzische Kirchen / vnd beschuldige sie wider mein Gewissen / vnd die offenbare warheit / da ich geschriben / sie lehren / daß Christus nicht für alle Menschen gestorben seie / sonder allein für die außermöllen / dargegen aber schreibe er vnd straffe an mir / daß ich halsstarrig bestreite / daß Christus für alle Gottlose gestorben seie. Item / ich lehre wider die heilige Schrifft / daß das wort Pag. 22.
Ibidem,

(alle) in der Schrifft soll von allen Menschen verstanden werden. Das gelb Bräun aber ist/ das sie darüber gießen/ daß sie sagen: Das Blut Christi komme nicht allen Menschen zu gutem. Aber daruon ist die Frage nicht. Dann daran sind die Gottlosen/ vnd nicht Christus schuldig/ sonder die Frag ist: Ob Christus auch für solche Gottlose Leut gestorbe seie? Welche ebē daruon desto tieffer verdampft werden/ daß Christus für sie bezalt/ sie aber in nit annehmen wollen. Hie sagen sie: Wie Christus nicht für solche Leut gestorben seie: Also wölle er auch nicht / daß sie an ihn glauben/ denn er hab sie einmal zu der verdammnis verordnet/ ehe sie geborn sind.

NB. ☞

Warumb die Calvinisten die Colloquia stichen.

Weil sie dann mit eittel betrug vmbgehn/ vnd bey disen Gottslästerlichen Artickeln ihnen selbst fürchten / wann sie in gegenwart ihrer Herrschafft mit mir in ein Gespräch sich einlassen solten/ die an ihnen selbst so grob/ wann sie fromme Herzen nur hören erzehlen/ sich darüber ensetzen/ vnd keiner widerlegung bey ihnen bedarff / So suchen sie alle mittel vnd weg/ daß sie nicht getrungen werden / mit mir ein freundlich Gespräch zuhalten. Daran sie sich für jr Person nicht sättigen lassen / sonder sie vnderstehn sich auch durch arglistige Practickē andere Leut daruon abzuhalten/ daß sie gleicher gestalt sich mit mir nicht einlassen. Aber von disen Artickeln soll dem Christlichen Leser in einer besondern Schrifft/gründlicher vnd ausführlicher Bericht auff D. Bezae andere Antwort wider das Rumpelgartisch Colloquium, geschehen/ dann es an diesem ort zu lang worden.

Nū will derwegē nochmals zu den Hochlöblichstē Fürstē in der Chur vnd Fürstliche Pfalz mich vnderthenigst vñ vnderthenig versehen/sie werde sich dieser Protestation nicht allein nicht theilhafftig machen/sonder da sie des grundes dieser Sachen

Sachen einmal recht berichtet/ihre Theologen mit ernst dahin anhalten / daß sie nach der Lehr Petri / mit so wol/ als andern/ in einem freundlichen Reittergespräch/darzu ich mich meines theils vnderthenigst vnd vnderthenig erbotten haben will/ solcher ihrer Lehr halben rechen schaffte gesben müssen / da sich befinden soll / ob ich sie vnbilllich angeklagt / oder ihnen das geringst zugelegt / dessen ich sie nicht offenbarlich vberweisen könne / besonders aber daß sie solch vnredlich Stuck verantworten/daß sie mit verstümlung ver fälschung vnd lästerlicher verkehrung an D. Luthers Bibel begangen haben.

Vnd weil sie sonderlich wider mich wegen der Vbi- quitet, vnaußhörlich schreien/ wöllen sie mitler zeit/ bis wir zusammen kommen/ bey vnd vnter sich selbst rahtschlagen vnd wol bedencken/wie sie doch diß einig vnerbar stück/in verant worten wöllen / da sie in D. Luthers newen Teutschen Te stament bey dem herrlichen vnd vnwidersprechlichen Zeug nus Pauli von der Vbiquitet, Ephes. i. sein Glosß am Rand außgekratzt / die also lautet (vber alles) Christus ist ein solch Haupt der Gemein/ daß er gleichwol vber alles ein HErr ist/ vber Teuffel/ Welt/2c. Icem (erfüllet) Christus IST, vnnnd würcket alle Werck IN ALLEN CREATVREN. Darumb IST sein ALLE CREATVR VOL, &c.

Was aber ein solcher Falsarius verdienet habe/der vber vnd wider D. Luth. fleißig bitten vnd stehen (es soll ime nie mand in seinem newē Testament klügeln / sonder bleibē las sen/wie er es zugerichtet/dann er sehe wol/was andere machē) ein solch freuel vnerbar stück begehñ darff / weil diße Protes tanten so gute Juristen sein wöllen / will ich sie hiemit ad L. Corneliā de falsis gewisen haben / da solche Leut nach gestalt ihres verbrochens wol eitwan auch an Leib vnd Leben gestrafft

Vnerbar Stuck
der Heidelberais
schen Calvinisten.

Bosshafftige auß
leschung der Glosß
Lutheri im Teuts
chen Testament.

Caluinische Kunst
wider die Vbiqui
tet zu streitten.

Vbiquitet in D.
Luthers Teutsche
Testament.

Straff der verfäls
cher anderer fremd
den Schriften.

gestrafft werden. Wie dann diß Crimen, als daß die nicht meine / sonder vnfers HERN vnnnd Heilands Jesu Christi Ehr vnd Maiestät belanget / nicht wol grösser sein kan.

Die Caluinische
Protestanten vn-
uerschämte Leut.

Wie vnuerschämte Leut aber dise Protestanten seien / ist / wo sonst nichts anders wer / doch nur bey diesem einigen Stück abzunemen / da sie zu entschuldigung des grossen ärgernus / so sie mit ihrer Gottslästerlichen Lehr allen vnsern Feinden / besonders aber den Jesuitern gegeben / sich nicht schewen noch fürchten (vnangesehen / daß sie wissen / daß in oberzelten Articulu wir ein widerwertige Lehr gegen vnd wider einander öffentlich führen / die so wenig / als Liecht vnnnd Finsternus / Lügen vnd Warheit / Christus vnd Belial sich mit einander vergleichen / vnnnd wir vnfers theils sie derselben Keiserischen Artickel halben anklagen) solche vnwarheit

Pag 48. „
Hestige Klag der
Caluinisten wi-
der D. Jacob. „

zuschreiben. Es ist / sprechen sie / Gott lob / die trennung nicht so groß / wie man meinet / sondern würdt fast allein durch diesen vnrehüwigen Man ohne grundt erwecket vnd vnderhalten / der es dem Römischen Papst nachthun / vnd durch Lügen / Tyranny vnd Practicken / seine Sachen forttreiben will. Daß das wider spil am hellen liechten Tag / wie besonders das Mümpelgartisch Colloquium aufweist.

Wie der Calui-
nisten Klag abzu-
heiffen.

Was dann mein Person belanget / daß ich allein der vnrehüwigen Man sein soll / der die ganze Christenheit so jämmerlich betrübt / halt ich gänzlich dafür / da ich ein solcher Man were / daß man mich vorlangt / wie ein rasende Hund / zu tod geschlagen haben wurde. Damit man aber solches eitellich erkundigen / vnd die fridliebenden Caluinisten dieses vnrehüwigen Mans / der malen cinest ledig werden möchten / darzu wer ein kurtz / vnd / wie es die Caluinisten in ihrer nichtigen Protestation nennen / Keiserisch Colloquium gut.

Wann

Wann wir zu beiden theilen in gegenwart der Hochloblichen Pfalzgraffen / auch vnser theils hierzu verordneten Personen confrontiert, vnnnd keiner einige außflucht oder absprung suchen/sonder mit ja oder Nein einander rund besprechen müsten/vñ diß alles sein kurz/rund/vnd gut teutsch/das es auch die Leyen/vnd so der Lateinischen Sprach vnerschafren / wol vnd eigentlich verstehen köndten: Da soll sich bald finden / wie im Rämpelgartischen Colloquio geschehen / wa die Sachen hangen oder stecken / vnnnd wie dem Strit endlich abzuheiffen sein möchte.

Demnach/vnd das ich diser Protestanten begeren nach/ kein Spiegelfechte treib / noch die Hauptsach bey seits setze: ob ich wol gut fug vnnnd recht hette / mich diser nichtigen Protestation gang vnd gar nicht anzunemen/sonder sie allerdings/als ein Famosschrifft zu halten/deren sich der author selbst geschämet / vñ demnach sein namen nit darzu bekennen dörfen: (wiewol es auch ein Blinder greiffen sollte/wa diß Burmnest/vñ an welchem ort solche Famosschrifft getruckt worden) so will ich doch keins wegs / wie er mich abermals auß den Keiserlichen Rechten (ff. de abolit. crim. l. 48. erinnert / tergiuerari, prauaricari, aut calumnias ri) was mir zugemessen/vnderschlagen/oder was ich den Caluinisten für gewaltliche erschröckliche Gottlästerliche Irthumb fürgeworffen / derselben nicht mehr geständig sein/nach vil weniger jemand vnbillicher weiß vnnnd fälschlich etwas bezüchtigen/dz sich im grund der Wahrheit nicht also hielt / sonder weil der Caluinisten falsche vnnnd verdampfte Lehr/ in vnsern öffentlichen Schrifften/ souil vnnnd offte dermassen gründlich widerlegt / das ich nicht sehe / was schier weiter darwider geschriben werde möge / will ich hiemie nicht allein/de nullitate ewer nichtswerthen Protestation, in bester Form das geschehen kan / widerumb protestieren.

D Jacobs Vn-
dree endliche
Erklärung/auff
der Caluinischen
protestanten Ci-
tation.

sonder das männiglich wissen möge / daß ich mich bey vnser
Lehr/als einer auffrichtē redlichen sachen/ganz vñ gar nichts
fürchte/nochmals vor der ganzen Christenheit bezeugt/ vnd
hiemit mich zu einem freundlichen Colloquio/ wann/vnd
wohin ich durch ein sicher Geleit für vil oder wenig erfors
dert/erbotten haben / nicht allein meine biß daher in der Kir
chen Gottes wider die Caluinisten geführte Lehr mit Gots
tes Wort zuuertheidigen / sonder sie auch aller ob erzehlten/
verdampften grewlichen Lehr vnd Gottolästerlichen Articul/
wie recht ist/zu vberweisen/vnd da es in einem oder mehr sich
anderst befinden sollte / mein gebürende straff / nach außweis
fung des Göttlichen vnnnd Keiserlichen Rechts/leiden vnnnd
aufstehn / vnnnd hierinnen vmb kein Gnad noch Barmherz
igkeit gebetten haben will.

D. Jacobs Er
klärung vnd erbie
ten zu einem freie
Christlichen Syn
odo.

Souil aber das Concilium oder general Synodum be
langt/ob es wol ganz nürisch aussihet/daß dise Caluinisten
in diser ihrer Protestation mich für ein Synodum citiren
vñ doch keiner vnder disen Protestantē so redlich oder herzh
hafft ist / daß er seinen Namen darzu bekennet hette/auch wes
der zeit noch ort ernestet/waß/ wohin/vñ vor welchem Rich
ter ich erscheinen soll (wie dann diser hochaeleht Jurist/so
in diser faulen Sachen sich gebrauchen lassen/was zu einer
rechtmässigen Citation gehörig/billich wissen sollte/wa an
derst die Citation mich ergreifen vnd gelten soll) Jedoch/
vnd daß mäniglich sehen möge / daß ich se nicht gern etwas
an mir erwinden lassen wollt/was zu Frid vnnnd Christlicher
einigkeit dienstlich / so will ich mich auch hiemit vor der gan
gen Christenheit öffentlich bezeugt/vñ erbotten haben/so bald
ein solches Concilium/oder Christlicher Synodus/wie sich
gebüret/angestellt/auch ort/zeit/vnd Person darzu ernennet/
ganz willig vnd bereit / ja mit herglicher Frewd zuerscheine.
Was soll ich aber mehr thun?

Es haben aber gleichwol Christliche Churfürsten / Fürsten vnd Stände/ deren sich diese Calvinisten mehrers theils/ als ob sie an ihrer falschen Gottslästerlichen Lehr ein gefallen haben soltten/ fälschlich behümen/ vnd in diser Protestation auff sie trohen / wie auch andere verständige Christen wol zubedencken / wahn die Sach durch diese Leut mit dem Geschrey von einem general Synodo gespilet / da man ein solchen grossen Kessel vnnothwendiger weis vberzuhencken begert.

Erinnerung an die Christliche Chur/ vnd Fürsten / wohin die Calvinisten ihre sachen mit dem Synodo spilen.

Dañ weil sich die Calvinisten schewhen / in einem eingezogenen Keitterischen Colloquio/ wie sie es nennen/ rechen schaffe ihres Glaubens vnd ihrer Lehr zugeben / sonder berüffen sich immer auff ein Concilium, so haben sie gewislich ein böse Sach/ vnd böß Gewissen/ vnd sorgē/ sie seien zu schwach/ dieselbige zuerhalten. Dann da jemand so vermessen ist/ daß er vor einem ganzen Concilio sein Glauben zu uerantworten geirawet / was soll ein solcher Mensch sich beschweren / oder vil vnd lang bedenckens haben/ in einem Colloquio dergleichen zu thun? wann er anderst seiner sachen gewis / vnd nicht hundert Helffers helffer bedarff/ die ihme vnder die Arm greiffen/ vnd helfen andere reine Lehrer vberschreien/ wie diser Leut gebrauch ist.

Bey mir aber ist diß vngezweiffelt ihr endliche meinung vnd hoffnung / wann sie ein solchen hauffen ihrer vnruhigen Leut/ wie sie seind/ auß allerley Nationen (die doch sonst nicht vber ein stämmen) zusammen bringen möchten/ sie wurden ein solche weitläuffigkeit anrichten/ daß die Chur / Fürsten vnd Stände/ der Handlung verdrossen/ vnd sie also des Synodi bald gnug haben würden. Vnd wann man den vnuerrichter sachen von einander scheiden solt/ (das gewislich geschehen würde) sie sich länger auffhalten/ vnd also vnuerhindert jr verdampfte Lehr weiter fort treiben / vnd außbreiten

Vorhaben der Calvinisten auff einem general Synodo.

50 Antwort auff der Calu. nichtige Protestat.
ten möchten. Dis ist ungezweiffelt der Caluinischen Theo-
logen meinung / das sie mit ihrem Geschrey von einem Sy-
nodo suchen / welchem allem eben so wol / in einem Collo-
quio, ja vil besser / abgeholfen werden köndte. Dañ da gleich
kein theil dem andern weichen würde / man dannoch nit vn-
uerrichter Sachen von einander geseiden / sonder die Zus-
hörer / vnd wem solches in Schrifften zugestalt / wissen mö-
gen / was ein theil dem andern gestanden / oder nicht / warauff
jeder theil sich gründe / vnnnd also auch ein jeder einfältiger
Christ Richter sein / vnd wissen können / welches theils grund
besser / dann der ander / darauff er / vermög seines Christlichen
Catechismi / am aller sichersten absterben möge.

Das hab ich auff dismal in der eil / weil mir vilgedachte
Protestation erst nächst verschinē Sambstag / gegen abend
den 8. dis zukommen / dem Christlichen Leser zum Bericht
nit verhalten sollen. Vñ will also im Namen Gottes erwar-
ten / weil sich dise Protestanten nit auff die in Franckreich /
" Niederland / vnd die in der Eidgnoschafft allein / sonder auch
Pag. 49. " auff Chur / vñ Fürstlicher / Zweybrückischer Pfalz / Fürsten-
" thumb Anhalt / Stiffe vnnnd Statt Brem / auch sonst an-
" dere mehr hin vnnnd wider im Reich (wie groß gefallen aber
ihnen hierin geschehen / weiß ich nicht) Kirchen / vnd der selben
Diener gezogen / wer sich mit namen zu diser Protestation
bekennen werdt / vnnnd als dann mich aller gebür wider-
umb darauff vernemen lassen. Datum Lüs-
bingen / den 11. Martij,